DAS MAGAZIN DER
BUCHHANDLUNGEN
VON ORELL FÜSSLI

Lesen

NR. 1/2018
IHR PERSÖNLICHES
EXEMPLAR –
MIT WETTBEWERB!

Schreiben ein Spiel

TOM HANKS GEHT UNTER DIE SCHRIFTSTELLER –
WIE VIELE ANDERE FILMGRÖSSEN AUCH

Dossier «Ach, die Familie ...»

DIE BESTEN NEUERSCHEINUNGEN
RUND UM UNSERE NÄCHSTEN

Im Schaufenster

NEUE BÜCHER VON HANSJÖRG
SCHNEIDER, RACHEL JOYCE
UND T. C. BOYLE

Die Verlorenheit des Einzelnen

WAS MACHT LITERATUR AUS JAPAN
SO ATTRAKTIV?

FILIALEN

AARAU

Orell Füssli Meissner
Bahnhofstrasse 41, 5000 Aarau
Mo – Mi, Fr: 9.00 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

Orell Füssli Wirz
Hintere Vorstadt 18, 5000 Aarau
Mo – Mi, Fr: 9 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 8 – 17 Uhr

BADEN

Orell Füssli
Langhaus beim Bahnhof, 5401 Baden
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

BASEL

Orell Füssli Bahnhof SBB
Passerelle, Güterstrasse 115, 4053 Basel
Mo – Fr: 7 – 21 Uhr | **Sa:** 8 – 21 Uhr
So: 9 – 20 Uhr

Orell Füssli
Freie Strasse 17, 4001 Basel
Mo – Mi, Fr: 9 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 9 – 18 Uhr

BERN

Stauffacher
Neuengasse 25 – 37, 3001 Bern
Mo – Mi, Fr: 9 – 19 Uhr
Do: 9 – 21 Uhr | **Sa:** 9 –17 Uhr

Orell Füssli im Loeb
Spitalgasse 47/51, 3001 Bern
Mo – Mi: 9 – 19 Uhr | **Do:** 9 – 21 Uhr
Fr: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 8 – 17 Uhr

Orell Füssli Bahnhof SBB
Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Mo – Sa: 7 – 22 Uhr | **So:** 9 – 22 Uhr

BRIG

ZAP
Furkastrasse 3, 3900 Brig
Mo – Fr: 9 – 18.30 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

ZAP Bürostore
Englischgrussstrasse 6, 3900 Brig
Mo – Fr: 8.30 – 12 und 13.30 – 17 Uhr

BRUGG

Orell Füssli
Neumarktplatz 12, 5200 Brugg
Mo – Do: 9 – 18.30 Uhr | **Fr:** 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 17 Uhr

CHUR

Orell Füssli Einkaufscenter City West
Raschärenstrasse 35, 7000 Chur
Mo – Fr: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 8 – 18 Uhr

EMMENBRÜCKE

Orell Füssli Emmen Center
Stauffacherstrasse 1, 6020 Emmenbrücke
Mo, Di, Do: 9 – 18.30 Uhr
Mi, Fr: 9 – 21 Uhr | **Sa:** 8 – 16 Uhr

FRAUENFELD

Orell Füssli Einkaufszentrum Passage
Bahnhofplatz 76, 8500 Frauenfeld
Mo – Fr: 8 – 20 Uhr | **Sa:** 8 – 18 Uhr

SCHAFFHAUSEN

Orell Füssli
Vordergasse 77, 8200 Schaffhausen
Mo – Mi, Fr: 9 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

SCHÖNBÜHL

Orell Füssli Shoppyland
Industriestrasse 10, 3321 Schönbühl
Mo – Do: 9 – 20 Uhr | **Fr:** 9 – 21.30 Uhr
Sa: 8 – 17 Uhr

SIERRE

ZAP
Place de la Gare 2, 3960 Sierre
Mo – Fr: 9 – 12 und 13.30 – 18.30 Uhr
Sa: 9 – 17 Uhr

SPREITENBACH

Orell Füssli Tivoli
8957 Spreitenbach
Mo – Sa: 9 – 20 Uhr

ST. GALLEN

Rösslitor Bücher
Multergasse 1 – 3, 9001 St. Gallen
Mo – Mi, Fr: 9 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 21 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

Orell Füssli Shopping Arena
Zürcher Strasse 464, 9015 St. Gallen
Mo – Mi, Fr: 9 – 19 Uhr,
Do: 9 – 21 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

ST. MARGRETHEN

Orell Füssli Einkaufszentrum Rheinpark
9430 St. Margrethen
Mo – Do: 9 – 19 Uhr | **Fr:** 9 – 21 Uhr
Sa: 8 – 17 Uhr

THUN

Orell Füssli
Bälliz 60, 3600 Thun
Mo – Mi, Fr: 9 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 21 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

VISP

ZAP
Bahnhofstrasse 21, 3930 Visp
Mo – Fr: 9 – 12 und 13.30 – 18.30 Uhr
Sa: 9 – 17 Uhr

WINTERTHUR

Orell Füssli Einkaufszentrum Rosenberg
Schaffhauserstrasse 152, 8400 Winterthur
Mo – Fr: 8.30 – 20 Uhr | **Sa:** 8 – 18 Uhr

Orell Füssli Marktgasse
Marktgasse 41, 8400 Winterthur
Mo – Mi, Fr: 9 – 18.30 Uhr
Do: 9 – 21 Uhr | **Sa:** 9 – 17 Uhr

ZERMATT

ZAP
Hofmattstrasse 3, 3920 Zermatt
Mo – Fr: 9 – 12 Uhr und 14 – 18.30 Uhr
Während der Saison:
Mo – Fr: 9 – 12.30 Uhr und 14 – 19 Uhr
So: 16 – 19 Uhr

ZÜRICH

Orell Füssli Kramhof
Orell Füssli The Bookshop
Füsslistrasse 4, 8001 Zürich
Mo – Fr: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 9 – 18 Uhr

Orell Füssli am Bellevue
Theaterstrasse 8, 8001 Zürich
Mo – Fr: 9 – 20 Uhr | **Sa:** 9 – 18 Uhr

Orell Füssli Flughafen
Airport Center, 8060 Zürich-Flughafen
Mo – Fr: 7 – 21 Uhr | **Sa, So:** 8 – 21 Uhr

Orell Füssli Zürich Hauptbahnhof
Shopville, Halle Landesmuseum, 8001 Zürich
Mo – Fr: 7 – 21 Uhr | **Sa:** 8 – 21 Uhr
So: 9 – 20 Uhr

Orell Füssli Bahnhof Stadelhofen
Stadelhoferstrasse 8, 8001 Zürich
Mo – Fr: 8 – 20 Uhr | **Sa:** 9 – 19 Uhr
So: 10 – 18 Uhr

Orell Füssli Bahnhof Oerlikon
Ladenpassage Mitte, Hofwiesenstrasse 369,
8050 Zürich
Mo – Fr: 7 – 21 Uhr
Sa, So und an Feiertagen: 10 – 19 Uhr

www.orellfüssli.ch 0848 849 848

orell füssli mein Buch

Rösslitor

STAUFFACHER DIE WELT DER BÜCHER & MULTIMEDIA

ZAP* Bücher Büro Papiere

orellfüssli.ch

EDITORIAL & INHALT

Liebe Leserin
Lieber Leser

Ein Filmstar auf unserem Cover? Vielleicht denken Sie jetzt: Die tun alles, um aufzufallen! Und rücken gar Leute in den Vordergrund, die gar keine Schriftsteller sind!

Dem wäre entgegenzuhalten, dass Tom Hanks eben ein Schriftsteller ist wie jeder andere. Denn jemand zählt dann zu diesem Kreis, wenn er oder sie schreibt. Der Begriff ist an keine anderen Voraussetzungen gebunden. Es gibt zwar mittlerweile eine ganze Reihe von Literaturschulen, doch die meisten Autorinnen und Autoren, die heute berühmt sind, haben sich ihr Können im Selbststudium angeeignet. Bernhard Schlink ist Jurist – wie auch John Grisham, einer der erfolgreichsten Autoren überhaupt. Ingrid Noll war Hausfrau, bis sie zur Krimi-Königin aufstieg. Und Max Frisch arbeitete auch dann noch als Architekt, als er bereits ein weltberühmter Autor war.

Heute sind Diplome oft wichtiger als Kompetenzen. In der Welt des Buchs gilt das zum Glück nicht: Hier zählt allein das Werk. Ist es gut genug, um gedruckt zu werden? Wird es jemanden begeistern können? Ich finde es wunderbar, dass noch immer jeder und jede Bücher schreiben und publizieren kann, ungeachtet der Ausbildung, der Herkunft, der Kontakte. Wer ein Buch veröffentlicht, ist in der Regel ein Amateur im besten Sinn: jemand, der etwas aus Liebe macht. Und diese Motivation merkt man den meisten Büchern ja auch an.

Ich freue mich, wenn wir Sie für viele neue Liebhabereien begeistern können!

Herzlichst
Coralie Klaus Boecker
Leiterin Marketing & Kommunikation
Orell Füssli Thalia AG

23
ROMANE UND SACHBÜCHER ÜBER JENE LEUTE, DIE UNS FÜR IMMER PRÄGEN
Dossier «Ach, die Familie…»

16
NEUERSCHEINUNGEN AUS JAPAN
Die Verlorenheit des Einzelnen

42
DEN KOCHBÜCHERN NACH VON GEORGIEN NACH JAPAN
Genussreise Richtung Osten

4 Notizen
10 Schreiben ein Spiel
«Schräge Typen» von Tom Hanks
15 Hunkelers Werden
«Kind der Aare» von Hansjörg Schneider
20 Ein fantastisches Jahr
Die aktuellen Fantasy-Trends
32 Zwei Bücher zum Kaffee
Die Debatte
34 Das Buch zum Film
Literatur jetzt im Kino
36 In English, please!
Englischsprachige Bücher
38 Begleiter in den Schlaf
Die besten Kinderbücher zum Mond
41 Gekauft!
Kundinnen und Kunden zeigen ihre Neuerwerbung
44 Einmal Santa Fe und zurück
Schreibwettbewerb
45 Deutsch lesen, Deutsch lernen
47 Kreuzworträtsel
48 Veranstaltungen
50 Der Lesen-Fragebogen
Ausgefüllt von Michael Hugentobler

Die nächste Ausgabe von Lesen, dem Magazin der Orell Füssli Thalia AG, erscheint am 31. Mai 2018. Sie erhalten Lesen kostenlos in jeder Filiale.
Bestellungen nehmen wir gern entgegen unter www.orellfüssli.ch, orders@orellfuessli.ch und Telefon 0848 849 848.

JETZT FAN WERDEN:
www.facebook.com/OrellFüssli

Preisänderungen vorbehalten. Unsere aktuellen Verkaufspreise und eine umfassende Auswahl an Büchern, Filmen und Spielen finden Sie auf www.orellfüssli.ch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Orell Füssli Thalia AG, Dietzingerstrasse 3, Postfach, 8036 Zürich
GESAMTHERSTELLUNG UND REDAKTION: Textbüro Marius Leutenegger, Zürich
GESTALTUNG: Strichpunkt GmbH, Winterthur

COVERFOTO: © Columbia Pictures Industries, Inc. All Rights Reserved / Austin Hargrave

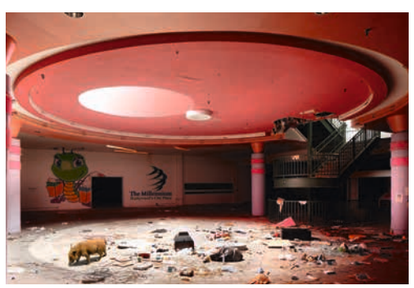
Bücher mit diesen Zeichen sind auch als eBook bzw. Hörbuch erhältlich.

TEXT: MARIUS LEUTENEGGER

Erich Kästner war einer der ganz wenigen regimekritischen Autoren, die auch nach der Machtergreifung Hitlers 1933 in Deutschland blieben. Zum einen bezeichnete Kästner das Land als seine Heimat, die zu verlassen er sich weigerte, zum anderen wollte der Autor von «Emil und die Detektive» und «Das fliegende Klassenzimmer» seine Mutter nicht allein zurücklassen. Offiziell weiterarbeiten konnte Kästner, dessen Bücher von den Nazis verbrannt wurden, zwar nicht mehr. Unter Pseudonymen blieb er aber weiterhin aktiv, er verfasste zum Beispiel das Drehbuch zum damals grössten deutschen Film, «Münchhausen». Und er war auch weiter literarisch tätig; veröffentlicht wurden seine Bücher fortan vom Schweizer Verlag Atrium. Dort ist jetzt auch eine neue Ausgabe des berühmten Tagebuchs erschienen, das Kästner während des Kriegs verfasste: **«Das blaue Buch».** Ab 1941 bis Kriegsende hielt er darin fest, wie sich der Alltag in Berlin entwickelte, was über Goebbels und Hitler gesagt wurde, wie das Ende langsam näher rückte. Soll niemand mehr sagen, man habe in Deutschland nicht genau gewusst, welche Barbaren die Nazis waren. «Von den Judenerschiessungen im Osten erzählte jemand, dass vorher ein SS-Mann mit einem Pappkarton von einem zum anderen geht und ihnen die Ringe und Ohrringe abzieht», hielt Kästner bereits 1943 fest. Der Kästner-Biograf Sven Hanuschek kommentiert das Blaue Buch, das klug mit von Kästner gesammelten Zeitungsausschnitten illustriert ist.

© Henk van Rensbergen / Kneesebeck-Verlag

Dass die Menschheit irgendwann ausstirbt, ist nicht nur möglich, sondern aller Erkenntnis zufolge wahrscheinlich. Denn erstens ist bislang noch jede Art von Lebewesen früher oder später von der Erde verschwunden, weil sich die Umstände änderten – und zweitens wird jedes denkbare Ereignis irgendwann eintreffen, wenn man bloss lang genug wartet. Das gilt auch für Atomkriege, Pandemien oder den Aufschlag eines riesigen Meteoriten. Wie könnte die Welt aussehen, nachdem der Mensch von ihrem Antlitz verschwunden ist? Der belgische Fotograf **Henk van Rensbergen** bietet darauf eine spektakuläre Antwort. Für sein Buch **«No Man's Land»**, erschienen bei Knesebeck, hat er Tiere in verlassene Gebäude gestellt. Ein Nashorn trampelt über ein stillgelegtes Fabrikgelände. Eine Kuh steht leicht verdattert in einem Tunnel. Hyänen streifen durch Gewölbe, Hühner flattern durch die Ruinen eines Wohnblocks. Schimpansen pennen in einem ehemaligen Operationssaal. Und Pflanzen spriessen überall, lassen den dicksten Beton platzen und überwuchern die Spuren, die eine offenbar verschwundene Spezies hinterlassen hat. Ein bisschen ergeht es einem beim Betrachten dieser Bilder wie beim Schauen eines Horrorfilms: Man möchte lieber nicht hinsehen, aber die geisterhafte Stimmung ist so faszinierend, dass man den Blick nicht abwenden kann. In seinem Vorwort zum ansonsten wortlosen Buch bezeichnet der weltberühmte Verhaltensforscher Desmond Morris van Rensbergens Werk als «eine kraftvolle poetische Vision, die das Undenkbare porträtiert – das Ende der Menschheit». So schaurig-schön dieses Ende auf den Fotos ist: Hoffen wir, es liegt noch in weiter Ferne. Denn es gibt einfach noch zu viele gute Bücher, die zuvor gelesen oder betrachtet werden sollten.



«ES IST IDIOTISCH, SIEBEN ODER ACHT MONATE AN EINEM ROMAN ZU SCHREIBEN, WENN MAN IN JEDEM BUCHLADEN FÜR ZWEI DOLLAR EINEN KAUFEN KANN.»

MARK TWAIN, US-AMERIKANISCHER SCHRIFTSTELLER, 1835–1910

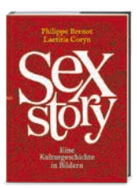
Eine Studie in Deutschland ergab, dass zwei Drittel aller Befragten an eine lebenslange Liebe glauben. Die meisten von ihnen begründeten ihre Haltung mit eindrücklichen Beispielen im Bekanntenkreis. Es ist keine Frage: Es gibt sie, die Liebe für immer. Davon zeugen sogar einige prominente Paare. In ihrem soeben bei Sandmann erschienenen Buch **«Lange Lieben»** erzählt die Kulturwissenschaftlerin **Antonia Meiners** von berühmten Paaren, welche die «ewige Liebe» zelebrierten. Es sind herzerwärmende Geschichten, die glücklich machen – von Winston Churchill und seiner Clementine, Sophie Täuber und Hans Arp, Wallis Simpson und König Edward VIII. Wer die flott geschriebenen Kurzbiografien der Paare liest, um ein Rezept für eine langanhaltende Partnerschaft zu finden, wird aber enttäuscht: Jede hier beschriebene Liebe ist ein echtes Unikat!

Der 1742 geborene Apotheker Carl Wilhelm Scheele war ein Pionier der Chemie, unter anderem entdeckte er die Elemente Sauerstoff und Stickstoff. Nebenher riss er ziemlich viele Menschen in den Tod, allerdings unwissentlich. Er entwickelte nämlich auch «Scheeles Grün», ein leuchtendes Farbpigment, welches das hochgiftige Arsenik enthielt. Scheeles Grün – und weitere daraus entwickelte Pigmente – wurden mit Vorliebe für farbige Tapeten verwendet. Wer sein Zimmer damit dekorierte, war fortan ständig toxischen Dämpfen ausgesetzt und starb dann sozusagen den langsamen Tapetentod. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurden die gefährlichen Farben vollständig ersetzt. Dass der Gewinn an Gesundheit auch mit einem ästhetischen Verlust einherging, belegt das soeben bei Gerstenberg erschienene und irrsinnig schöne Buch **«Gefährlich schön»**. Autorin **Lucinda Hawksley** – übrigens eine Urururenkelin von Charles Dickens – präsentiert darin 275 der allerschönsten Killerpapiere. Eine Pracht sind aber nicht allein die bunten Wandbehänge, eine Augenweide ist auch das Buch selber: Die so informativen wie witzigen Texte sind in erlesener Typographie auf schmaleres Einlagepapier gedruckt. Jedes Kapitel, dem jeweils wieder eine Strecke mit Tapetenabbildung folgt, wird optisch zu einem Buch im Buch. Dass es solche Publikationen noch gibt, ist einfach eine Freude!

© Oda Berby

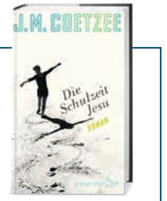
Wissen Sie, welches Buch sich im deutschsprachigen Raum 2018 am besten verkaufte? Nein, keines von Elena Ferrante, auch nicht «Origin» von Dan Brown oder «Elefant» von Martin Suter. Es war «Die Geschichte der Bienen» der Norwegerin **Maja Lunde,** erschienen bei btb. Die gefühlige Familiengeschichte spielt an drei Orten in drei Jahrhunderten, Bienen sind aber die eigentlichen Hauptfiguren. Bedrückend ist das Zukunftsszenario, das der Roman beschreibt: Im Jahr 2098 sind alle Bienen ausgestorben, Pflanzen müssen von Hand bestäubt werden. Auch wenn es sich mit einer menschgemachten Naturkatastrophe beschäftigt, ist das Buch aber von Hoffnung geprägt. Und das kommt gut an: «Die Geschichte der Bienen» wurde bislang in 30 Sprachen übersetzt, die Verfilmung ist angekündigt. Jetzt hat die Autorin nachgelegt: Am 12. März erscheint auf Deutsch **«Die Geschichte des Wassers».** Maja Lunde setzt auf das bewährte Erfolgsrezept. Zum einen spielt die Geschichte wieder auf mehreren Zeitebenen, von denen eine in der Zukunft liegt, zum anderen geht es erneut um ein aktuelles Umweltthema, nämlich um den weltweiten Trinkwasser-Mangel und seine Folgen. Die Autorin hat ein Viererpack von Romanen in diesem Stil angekündigt; die Millionen Fans der «Geschichte der Bienen» können sich also noch einige Zeit lang auf ähnliche Werke freuen.

Mit dem Sex ist es irgendwie lustig. Er ist wohl eine der wichtigsten Triebfedern für menschliches Tun, trotzdem bleibt er auch in unserer vermeintlich freizügigen Zeit mit unendlich vielen Tabus behaftet. Ein Buch, das sich der Geschichte des Sex widmet, wirkt per se schmuddliger als eines, das sich zum Beispiel mit der Entwicklung der Waffentechnik auseinandersetzt. Und wenn ein solches Buch dann auch noch als flockiger Comic daherkommt,scheint der sprichwörtliche Mist geführt: Das muss einfach Trash sein! Nein, muss es nicht. **«Sex Story»** von **Philippe Brenot und Laetitia Coryn** ist klug und witzig und lehrreich und aufregend und ehrlich. Es erzählt in bunten Bildern genau das, was der Titel ankündigt, nämlich die Geschichte der Sexualität von der Steinzeit über die alten Römer, das Mittelalter und die Aufklärung bis ins Übermorgen. Auch wenn man auf fast jeder Seite einem kopulierenden Paar begegnet und der Unterhaltungswert stets hoch bleibt, hat das Buch überhaupt nichts Anstössiges, weil es Fakten zwar witzig, aber eben stets fundiert aufbereitet. Nun, in einer Schulbibliothek wird man diesen Comic trotz des hohen Bildungsgehalts kaum auflegen können, wegen siehe oben … aber wir Grossen dürfen ihn lesen. Und sollten.



«ES GIBT DREI GOLDENE REGELN, UM EINE NOVELLE ZU SCHREIBEN – LEIDER SIND SIE UNBEKANNT.»

WILLIAM SOMERSET MAUGHAM, ENGLISCHER ERZÄHLER UND DRAMATIKER, 1874–1965



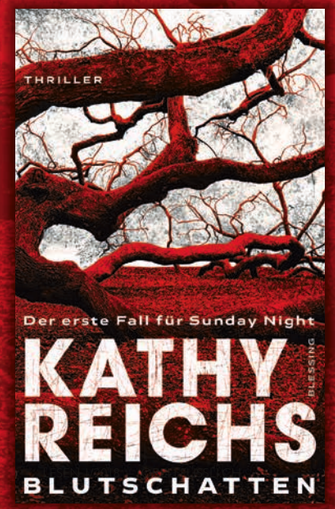
Der Südafrikaner **J. M. Coetzee** gehört zu den Giganten der zeitgenössischen Literatur. Er war der erste, der den Booker Prize zweimal gewann – und 2003 erhielt er auch den höchsten Preis überhaupt, den es für einen Autor zu gewinnen gibt, den Literaturnobelpreis. Zu den vielen meist eher schmalen, aber stets eindrücklichen Werken von Coetzee gehört der 2013 erschienene Roman «Die Kindheit Jesu». Der erwachsene Simón und der Bub David landen als Flüchtlinge in einer fremden Stadt und müssen ihr Leben neu erfinden. Simón, der eine Vaterfigur, aber kein leiblicher Vater ist, sucht für David eine Mutter. Das erfolgreiche Buch ist voller Anspielungen aufs Neue Testament und füllt dessen Leerstellen auf hintersinnige Weise. Jetzt hat Coetzee dessen Fortsetzung geschrieben: **«Die Schulzeit Jesu»,** erschienen im Fischer-Verlag. So, wie der Autor im ersten Buch die Bedeutung von biologischer Elternschaft hinterfragte, geht es jetzt darum, was es überhaupt bedeutet, Eltern zu sein. Und natürlich wirft Coetzee, wie es seine Art ist, viele weitere Fragen auf. Was ist Fiktion, was Faktum? Aber warum soll man hier eine Inhaltsangabe machen – der Londoner Telegraph hat ganz Recht, wenn er schreibt: «Wenn Sie versuchen, Coetzees düstere Romane zu beschreiben, klingen diese unappetitlich. Coetzee ist sicherlich nicht daran interessiert, Bücher zur Unterhaltung zu schreiben. Er bietet eine philosophische Annäherung an die Literatur. Auch seine Ästhetik ist angemessen sparsam: Jeder Satz ist sauber abgekratzt.» Kurzum: Den vielen Preisen, die der Autor eingeheimst hat, vertrauen – und dessen Werk lesen!

«Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry» war 2012 ein überraschender Welterfolg. Hauptfigur der bittersüssen Geschichte ist ein phlegmatischer Pensionär, der einen Brief seiner ehemaligen Arbeitskollegin Queenie erhält. Darin verabschiedet sich die krebskranke Frau von ihm. Harold schreibt ein paar dürre Zeilen zur Antwort, geht zum Briefkasten – und beschliesst dann spontan, den Brief persönlich vorbeizubringen. 1000 Kilometer geht er darauf zu Fuss, ohne Kompass und Ausrüstung. Der reinigende Spaziergang führt ihn natürlich zu sich selbst. Das Buch machte **Rachel Joyce** schlagartig berühmt. Zwei Jahre später setzte die britische Theaterschauspielerin, die ursprünglich nur so nebenher schrieb, die berührende Geschichte mit «Das Geheimnis der Queenie Hennessy» fort, und es folgte auch noch eine Harold-Fry-Kurzgeschichte. Dann aber wurde es für die Autorin höchste Eisenbahn, etwas Neues anzupacken. Dieses Neue liegt jetzt auch auf Deutsch vor: der Roman **«Mister Franks fabelhaftes Talent für Harmonie»**, erschienen bei Krüger. Wohlfühlliteratur im besten Sinn! Auch wenn es ein paar böse Kerle darin gibt, auch wenn man von Anfang an weiss, wie die Sache ausgeht, auch wenn die Liebe den Liebenden etwas gar plötzlich vor die Füsse fällt, wird der fast 400-seitige Roman keine Sekunde langweilig und fast nie banal. Die reizende Geschichte kommt daher wie eine Mischung aus dem Nick-Hornby-Klassiker «High Fidelity» und dem Julia-Roberts-Film «Notting Hill». Hauptfigur Frank führt in den 1980er-Jahren einen Vinyl-Plattenladen und verdankt seinen Erfolg einem erstaunlichen Talent: Er spürt sofort, welchen Song oder welches klassische Stück jemand braucht. Die Strasse, in der sich sein Geschäft befindet, ist heruntergekommen, wird aber von allerhand schräg-charmanten Ladeninhabern bevölkert. Bald droht jedoch nicht nur der Durchbruch der von Frank leidenschaftlich gehassten CD, sondern auch der Abbruch aller Gebäude an der Unity Street. Und dann tritt auch noch eine so geheimnisvolle wie schöne Frau ins Leben des zersausten Musikkenners. Da gibt es für die Truppe der Unity Street nur eines: zusammenstehen und alle Probleme aus der pastellfarbenen Welt schaffen. Natürlich ist das alles hoffnungsloser Kitsch, aber wie es gutem Kitsch eben eigen ist: schöner Kitsch, von dem man kaum genug kriegen kann!

© Peter-Andreas Hassiepen

Beschleicht Sie manchmal auch das Gefühl, es stimme etwas nicht mit unserer durchorganisierten und -digitalisierten Welt? Es gibt tatsächlich einigen Grund für Kulturpessimismus. Nein, früher war nicht alles gut – aber manches war fraglos besser. Während wohl niemand die Pest oder prügelnde Lehrer vermisst, gibt es Verschwundenes, das riesige Lücken hinterlassen hat. Zu beklagen ist nicht nur der viel zitierte Verlust von Werten, sondern auch jener von Empfindungen und Dingen. Mit ihnen beschäftigt sich der Zürcher **Martin Meyer** in seinem neuen Buch **«Gerade gestern – Vom allmählichen Verschwinden des Gewohnten»,** erschienen bei Hanser. In 20 Aufsätzen beschäftigt sich der ehemalige NZZ-Feuilleton-Chef mit Erscheinungen, die noch vor wenigen Jahrzehnten unseren Alltag prägten. Bestimmte Frisuren. Analoge Fotografie. Autos, die sich optisch von anderen Autos unterschieden. Redewendungen gar. Je länger man liest, desto klarer wird einem, was wir alles verloren haben und wie unser Alltag in dem ganzen Gepiepe und Geleuchte allmählich verarmt. Das kluge Buch bringt einen ohne Moralin ein bisschen näher zu einer Antwort auf die Frage, was zum Teufel denn schief läuft – wo wir es doch eigentlich alle so gut und bequem haben.

Eine neue Kathy Reichs.
Eine neue Heldin.
Ein neuer Bestseller!



»Kathy Reichs schreibt smarte – nein, besser: brillante – Thriller.«
JAMES PATTERSON

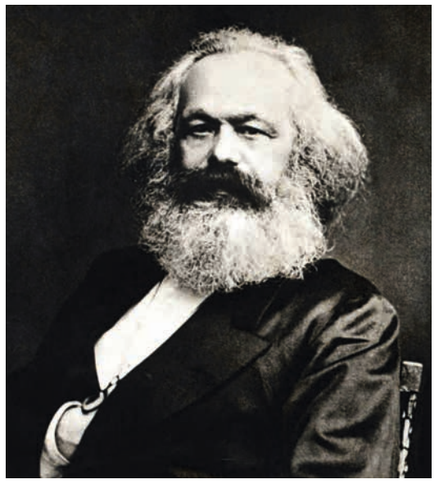
400 Seiten I Gebunden
26,90 CHF (empf. VK-Preis)
Auch als Hörbuch und E-Book

Leseprobe auf blessing-verlag.de | BLESSING VERLAG |

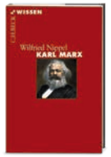
Jahrestage

© Christian Altorfer

Am 1. März hat ein ganz Grosser der Schweizer Literatur seinen 75. Geburtstag feiern können: **Franz Hohler**. Der seit Ewigkeiten in Zürich-Oerlikon lebende Oltner ist ein kreativer Tausendsassa. Berühmt wurde er zunächst als Kabarettist – sein bärndütsches Gschichtli «Ds Totemügerli» gehört mittlerweile zum Schweizer Kulturschatz –, längst lieben wir ihn aber vor allem seiner Erzählungen und Romane wegen. In seiner jüngsten Veröffentlichung **«Das Päckchen»**, erschienen im Luchterhand-Verlag, spielt er erneut alle seine Stärken aus: einen liebevoll-ironischen Ton, einen direkten, am Mündlichen orientierten und raffiniert einfachen Stil, eine inhaltliche Doppelbödigkeit, die auf viel Wissen und einer ausgeprägten Beobachtungsgabe beruht. Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächsten Werke – zum Glück ist Franz Hohler ein Vielschreiber!



Geburtstag hat auch ein Superschwergewicht der Buchwelt: Der deutsche Philosoph und Ökonom **Karl Marx** kam am 5. Mai 1818 zur Welt, also vor 200 Jahren. Sein «Manifest der Kommunistischen Partei» wurde rund 500 Millionen Mal gedruckt, heisst es. Es taucht aber in keiner seriösen Liste der erfolgreichsten Publikationen der Geschichte auf, weil wohl nur ein kleiner Anteil dieser riesigen Menge wirklich verkauft wurde – das schmale «Manifest» war halt einfach Pflichtlektüre in vielen kommunistischen Ländern, die sich auf die Lehren des Manns mit dem Rauschebart beriefen. Zum Jubiläum erscheinen gefühlt ebenfalls etwa 500 Millionen Bücher. Für Marx-Einsteiger eignet sich zum Beispiel die von C. H. Beck publizierte Marx-Biografie von Wilfried Nippel.



Es sind genau 75 Jahre vergangen, seit eines der bekanntesten Bücher des 20. Jahrhunderts das Licht der Welt erblickte: Am 6. April 1943 erschien **«Der kleine Prinz»** von **Antoine de Saint-Exupéry** zum ersten Mal, gleichzeitig auf Englisch und Französisch. Veröffentlicht wurde es von einem New Yorker Verlag, weil sein Autor gerade im US-amerikanischen Exil weilte. Das moderne Kunstmärchen, ein Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit, ist bis heute in 300 Sprachen und Dialekte übersetzt worden, hat sich bislang etwa 140 Millionen Mal verkauft und unzählige Verfilmungen und Vertonungen erfahren. Zum Jubiläum wird es gleich in mehreren Varianten neu aufgelegt, unter anderem im Insel-Verlag in der Übersetzung von Peter Sloterdijk und mit Illustrationen von Nicolas Mahler.

«Frühlings Erwachen» zählt zu den meistgespielten deutschsprachigen Dramen. Der Schöpfer der gesellschafts- und vor allem bildungskritischen Satire starb vor genau 100 Jahren, nämlich am 9. März 1918: der im Aargau aufgewachsene deutsche Schriftsteller **Frank Wedekind.** Der kluge Mann war ziemlich unerschrocken und provozierte gern, deshalb wurde er auch einmal wegen Majestätsbeleidigung für sechs Monate in Festungshaft genommen. Ein gutes Zeugnis seiner hohen Emotionalität liefert der soeben bei Wallstein erschienene **«Briefwechsel 1905–1918»,** der uns einen tiefen Einblick in die leidenschaftliche Korrespondenz zwischen dem Autor und seiner Frau gibt, der Schauspielerin Tilly Newes. Das Buch ist auch ein Beleg dafür, was uns durch den Niedergang der Briefkultur alles verloren gegangen ist.

Am 1. März war es ein Jahr her, seit **Paula Fox** starb. Und am 22. April jährt sich ihr Geburtstag zum 95. Mal. Weltberühmt machten die New Yorker Schriftstellerin ihre Kinderbücher, sie schrieb aber auch meisterhaft für Erwachsene. Lange Zeit war sie fast vergessen, dann wurden ihre Werke wiederentdeckt – und zu modernen Klassikern. Unsere Leseempfehlung: **«Was am Ende bleibt»**, das bei dtv erschienene Psychogramm einer Ehe.

«WER ZU LESEN VERSTEHT, BESITZT DEN SCHLÜSSEL ZU GROSSEN TATEN, ZU UNERTRÄUMTEN MÖGLICHKEITEN.»

ALDOUS HUXLEY, BRITISCHER SCHRIFTSTELLER, 1894–1963

DAS SIND DIE GEWINNER

In jeder Ausgabe von Lesen finden Sie einen Kreuzworträtsel-Wettbewerb; in dieser Ausgabe auf Seite 47. Zu gewinnen gibt's jeweils zehn Büchergutscheine im Wert von 20 bis 200 Franken. Beim letzten Wettbewerb – das Lösungswort lautete «Hundeschlitten» – wurden folgende drei Teilnehmende als Gewinner ausgelost:

1. PREIS (200 FRANKEN):
Martin Rindlisbacher, Egg
2. PREIS (100 FRANKEN):
Lucia Schlemmer, Riehen
3. PREIS (50 FRANKEN):
Conrad Krönlein, Stein am Rhein

Herzliche Gratulation!
Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise 4 bis 10 werden schriftlich benachrichtigt.

WAS LESEN SIE GERADE?

AYDA, BÄR UND HASE
Navid Kermani
152 Seiten, CHF 21.90
Hanser

EVI ALLEMANN, NATIONALRÄTIN SP:

«Ayda hat ein Problem: Sie wird in der Schule nicht ernst genommen und hat keine Freunde, denn sie ist viel kleiner als alle anderen. Sie ist unglücklich und beschliesst, allein mit ihrem Velo wegzufahren. Bereits kurz hinter der Stadtgrenze endet das Abenteuer jedoch mit einem Sturz. Hier trifft sie auf den grossen, aber noch sehr jungen Bären und den älteren, aber kleineren Hasen. Zwischen dem Mädchen und den beiden Tierkindern entwickelt sich eine wunderbare Freundschaft. Im weiteren Verlauf der Geschichte werden Vorurteile erschüttert, und das Selbstbewusstsein der Beteiligten wird aufgemöbelt.

Navid Kermani erzählt dies unaufgeregt und mit einer guten Portion Humor. Der deutsch-iranische Doppelbürger und Autor ist für scharfe gesellschaftspolitische und kulturphilosophische Analysen bekannt. Er erhielt 2015 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Sein Kinderbuch ‹Ayda, Bär und Hase› hat nicht nur meinen 7-jährigen Sohn, sondern auch mich in den Bann gezogen. Es thematisiert auf spielerische und humorvolle Art universelle Themen wie Freundschaft, Mut, Selbstsicherheit, aber auch die Rolle des Einzelnen in der Gesellschaft oder Offenheit gegenüber anderen.»

„In dieser kleinen Tankstelle spielt das ganze pralle Leben!“
MILENA MOSER

Ein Dorf ist in Aufruhr: Die Tankwartin Pia baut die größte Autowaschanlage der Gegend. Und sie weckt damit viele Begehrlichkeiten. Einmal mehr beweist Margrit Schriber, dass sie mit ihrem eigenständigen, bildstarken Erzählen zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen der Schweiz gehört.

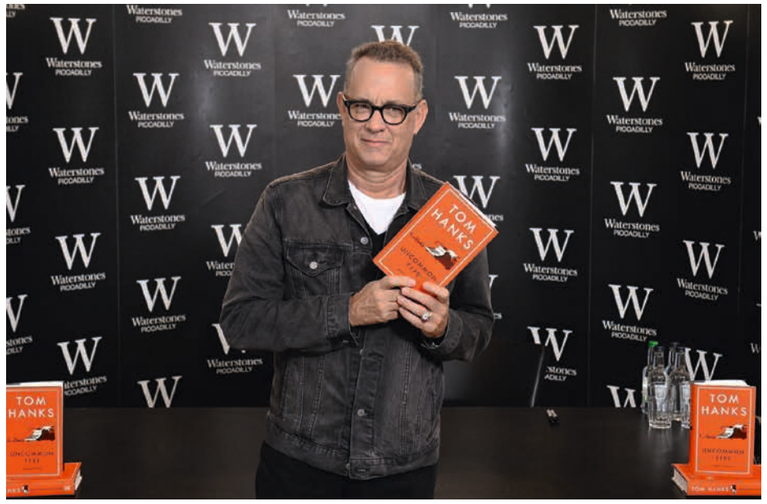
176 Seiten. Gebunden.
Auch als E-Book erhältlich.

NAGEL & KIMCHE

Schreiben ein Spiel

Tom Hanks hat mit «Schräge Typen» sein erstes Buch veröffentlicht. Als schreibender Filmstar befindet er sich in bester Gesellschaft – denn die darstellende und die schreibende Kunst liegen nicht so weit auseinander.

TEXT: **MARIUS LEUTENEGGER**



Tom Hanks als Autor: Wahrscheinlich kommt man dem Hollywood-Superstar nie so nah wie an einer Lesung.

Der zweifache Oscar-Preisträger Tom Hanks ginge glatt durch als Prototyp des guten US-Amerikaners, dessen Existenz man in diesen Tagen oft vergisst: Er ist weltoffen, humorvoll, interessiert. Und sehr gebildet: Der Schauspieler gilt als begeisterter Bücherwurm. «Bei mir stehen immer drei Stapel von neuen Büchern herum, die ich abzutragen versuche», sagte er kürzlich in einem Interview. Zu seinen liebsten Autoren zählen Kurt Vonnegut, Bill Bryson, Philipp Kerr, Charles Bukowski und Dave Eggers. Wie viele von Sprache faszinierte Leser bekam auch Hanks irgendwann Lust, selber eine Geschichte zu schreiben. Vor zwölf Jahren schickte er seiner Freundin Nora Ephron, in deren Filmen «Schlaflos in Seattle» und «e-m@il für Dich» er mitgewirkt hatte, eine kurze Geschichte zur Beurteilung. Nora sei eine harte Kritikerin gewesen, erzählte Hanks. Er musste sein Manuskript x-mal umschreiben. Aber dann habe Nora zum Telefon gegriffen – und eine Veröffentlichung in der New York Times ermöglicht. Der erste publizierte Text von Tom Hanks!

Ungewöhnliche Maschinen

Der Erfolg motivierte den Star, weiterzuschreiben. Jetzt liegt seine erste Buchveröffentlichung vor: «Schräge Typen» vereint 16 Geschichten, die sehr verschieden sind und doch ein Ganzes bilden. Oberflächlich verbunden werden die Stories durch das Element der Schreibmaschine. Tom Hanks liebt die so filigranen wie massiven Geräte, er hat über 250 davon gesammelt. In jeder Geschichte kommt eine Schreibmaschine vor, und Fotos von Schreibmaschinen sind auch die einzigen Bilder im Buch. Der Originaltitel der Sammlung nimmt dieses Element auf: «Uncommon Type» meint sowohl «Ungewöhnlicher Typ» wie auch «Ungewöhnlicher Schriftsatz». Dass Remingtons und Olivettis Erwähnung finden, verweist auch darauf, dass die meisten Geschichten von Hanks entweder in der Vergangenheit angesiedelt oder irgendwie nostalgisch angehaucht sind. Sie weisen aber auch noch andere verbindende Elemente auf, dieselben Figuren zum Beispiel – und denselben Ton.

Hanks bleibt Hanks bleibt Hanks

Lustig ist, dass man beim Lesen von «Schräge Typen» stets Tom Hanks hört und vor sich sieht. Er ist ja in gewissem Sinn die Gegenthese zur verbreiteten (und falschen) Vorstellung, ein guter Schauspieler sei einer, der ganz verschiedene Figuren darstellen könne. Denn eigentlich ist Tom Hanks immer Tom Hanks, egal, ob er einen Soldaten, einen Astronauten, einen verliebten Buchhändler oder einen modernen Robinson Crusoe gibt – und er ist dabei immer so überzeugend, dass man ihm jeden seiner Oscars und Golden Globes gönnt. Stets bleibt er der sympathische Normalo mit ausserordentlichem Witz, einem mit Demut gepaarten Selbstbewusstsein und viel Herz. Die Hauptfiguren seiner Kurzgeschichten entsprechen genau diesem Film-Tom-Hanks, und das ist nicht nur als Kompliment an den Autor zu verstehen. Der lakonisch-ironische Ton könnte einem gelegentlich auf die Nerven gehen. Aber wie sollte man Tom Hanks böse sein? Und dann lässt er einen eben doch immer wieder einmal tiefer in die Seele seiner Figuren blicken. Und plötzlich – man hat sich gerade über eine hübsche ironische Liebesgeschichte gefreut – steht man dann zusammen mit «Private Ryan» Hanks auf einem Schlachtfeld des Zweiten Weltkriegs und bekommt eindrücklich wie selten zu lesen, was Krieg mit Menschen macht.

Gesetz der Unterhaltungsindustrie

Es ist keine Frage: Tom Hanks kann schreiben. Aber das ist wohl nicht der einzige Grund für diese Neuerscheinung. «Schräge Typen» entspricht dem weltweit zu beobachtenden Trend zur «Celebrity Fiction», zu Büchern, die von Berühmtheiten ausserhalb der Literaturwelt stammen. Der Trend hat wohl mit dem zunehmend härteren Verdrängungskampf in der Buchbranche zu tun. Allein auf Deutsch erscheinen etwa 100'000 neue Titel pro Jahr – da kann ein bekannter Name auf dem Cover nur hilfreich sein. Schreibt jemand wie Tom Hanks ein Buch, ist dem Werk Aufmerksamkeit gewiss. In fast allen grossen Zeitungen in den USA und in England sind denn auch Besprechungen von «Schräge Typen» erschienen. Damit lässt der Schauspieler die meisten gestandenen Autorinnen und Autoren hinter sich. Die Bücherwelt ist eben ein Teil der Unterhaltungsindustrie, und als solcher folgt sie dem ehernen Prinzip «Wer hat, dem wird gegeben» – bist du ein Star für irgend etwas, bist du eben vor allem ein Star und kannst auch Müsli oder Bücher oder Fitnesstipps verkaufen. Wäre Tom Hanks ein Lehrer in Arizona, seine Geschichten würden wohl kaum beachtet – und es ist bei aller Qualität fraglich, ob sie überhaupt veröffentlicht worden wären. Denn einen Buchvertrag zu bekommen, hat für neue Autoren auch viel mit Glück zu tun.

Viele Parallelen

Dass ein berühmter Darsteller wie Tom Hanks ein Buch schreibt, ist allerdings keine grosse Überraschung. Denn ein Schauspieler und ein Autor – bzw. eine Schauspielerin und eine Autorin – müssen über ähnliche Fähigkeiten verfügen: Beobachtungsgabe, Einfühlungsvermögen, Fantasie, Ausdrucksstärke. Auf der Bühne oder im Film werden ebenso Geschichten erzählt wie zwischen Buchdeckeln, das Timing ist dabei so wichtig wie der Spannungsbogen. Und sowohl Bühnentiere wie Literaten beschäftigen sich letztlich mit Kommunikation: Wie bringe ich dem Publikum etwas näher? Es gab daher schon immer Schauspieler und Schauspielerinnen, die erfolgreich Bücher schrieben. Oft handeln diese in ihrer Welt, und in vielen Fällen begannen die literarischen Karrieren von Film-, Fernseh- und Bühnenstars mit Autobiografien. Ein Beispiel dafür ist die zweite Karriere der deutschen Kino-Ikone Hildegard Knef. Sie veröffentlichte 1970 ihre Autobiografie «Der geschenkte Gaul», die in 17 Sprachen übersetzt und zum international erfolgreichsten Buch aus deutscher Feder nach dem Zweiten Weltkrieg wurde. Knef liess diesem Bestseller noch weitere folgen. Ein US-amerikanisches Pendant zu Knef ist Carrie Fisher, als Prinzessin Leia Kultfigur aller Star-Wars-Fans. 1987 erschien ihr autobiografischer Roman «Grüsse aus Hollywood», darauf folgten überaus erfolgreiche Unterhaltungsromane.

Stars, Stars, Stars

Recherchiert man ein wenig nach Kino- und Fernsehstars, die erfolgreich Bücher veröffentlichen, wird die Liste ständig länger und länger. Ein paar Beispiele gefällig?

→ Die deutsche Schauspielerin **Franka Potente,** bestens bekannt aus «Lola rennt», hat zwei bemerkenswerte Bücher geschrieben. Das Debüt «Zehn» erschien 2010 und ist wie Hanks' Erstling eine Kurzgeschichtensammlung; mit «Allmählich wird es Tag» legte die Schauspielerin vier Jahre später einen Roman vor, der auch in diesem Magazin in den höchsten Tönen gelobt wurde.

→ Der Brite **Rupert Everett**, bekannt aus «Die Hochzeit meines besten Freundes» oder «Gefährliche Liebschaften», verfasst wie viele schreibende Schauspieler vor allem autobiografische Texte; «Rote Teppiche und andere Bananenschalen» wurde zum internationalen Erfolg, den er 2013 mit dem nicht ins Deutsche übersetzten Buch «Vanished Years» wiederholte.

→ Der viermal für einen Oscar nominierte Texaner **Ethan Hawke,** Star von «Before Sunrise» and «Before Sunset», geht mittlerweile als vollwertiger Autor durch. Er schreibt nicht nur über sich selbst, sondern veröffentlicht auch waschechte Romane. Auf Deutsch erhältlich sind «Aschermittwoch» und «Hin und weg» sowie das Benimm-Buch «Regeln für einen Ritter».

→ Ein Bücherstar unter den Schauspielstars ist der New Yorker **David Duchovny.** Der Hauptdarsteller von «Akte X» hat mit seinen zwei bis jetzt auf Deutsch erschiene-

Schräge Typen
Tom Hanks
352 Seiten, CHF 31.90
Piper

Der geschenkte Gaul
Hildegard Knef
448 Seiten, CHF 14.90
Ullstein

Zehn
Franka Potente
164 Seiten, CHF 13.90
Piper

Aschermittwoch
Ethan Hawke
352 Seiten, CHF 16.90
Kiepenheuer & Witsch

Ein Papagei in Brooklyn
David Duchovny
352 Seiten, CHF 28.90
Heyne

Lieber jetzt als irgendwann
Lauren Graham
432 Seiten, CHF 14.90
Fischer

Darling, fesselst du schon mal die Kinder?
Stephen Fry
248 Seiten, CHF 26.90
Aufbau

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke
Joachim Meyerhoff
352 Seiten, CHF 16.90
Kiepenheuer & Witsch

nen Büchern für staunende Kritiker gesorgt: «Heilige Kuh» und «Ein Papagei in Brooklyn» mischen einen (zuweilen etwas forciert wirkenden) schrägen Humor mit Tiefgang. Im Mai erscheint auf englisch Duchovnys drittes Werk, «Miss Subways».

→ Die Hawaiianerin **Lauren Graham** war ein «Gilmore Girl», jetzt ist sie auch Schriftstellerin. Ihr (natürlich autobiografisch gefärbter) Coming-of-Age-Roman «Lieber jetzt als irgendwann» hat in seinem flockigen Ton vor allem die weiblichen Fans ihrer Serie erfreut.

→ Auch der Kalifornier **James Franco** ist ein Hansdampf in allen Gassen. Als Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor gehört er zu den vielbeschäftigten Stars Hollywoods, doch er findet offenbar auch noch genug Zeit für die bildende Kunst und die Schriftstellerei. Sein «Manifest der Anonymen Schauspieler» sollten sich nicht nur Darstellende zu Gemüte führen. Und seine Gedichtbände – vor allem der neueste, «Straight James / Gay James» – sind beeindruckend.

→ Beim Briten **Stephen Fry** weiss man gar nicht mehr, ob der eigentlich noch als Schauspieler durchgeht oder schon als ganzer Autor gilt. Zuletzt von ihm auf Deutsch erschienen: «Darling, fesselst du schon mal die Kinder?». Fry verkörperte einst Oscar Wilde in einem Biopic, und wenn man ein Buch des Schauspielers gelesen hat, weiss man, warum er den Schriftsteller so gut darstellen konnte.

→ Und keineswegs vergessen dürfen wir hier den Deutschen **Joachim Meyerhoff.** Der passt zwar nicht ganz in die Liste, weil er ein Theaterschauspieler ist – aber was für einer! Und als Schriftsteller ist er schlicht eine Nummer für sich. Man kann das auch kombiniert haben: Seinen (selbstverständlich ebenfalls autobiografisch geprägten) Erfolgsroman «Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke» gibt es auch als von ihm gesprochenes Hörbuch.

Tom Hanks ist also in bester Gesellschaft. Die Leisten, die Schauspieler und Schriftsteller verwenden, sind offenbar gar nicht so unterschiedlich. Und dass weltberühmte und hochbezahlte Leinwand-Stars so viel Energie darauf verwenden, auch noch als Autoren anerkannt zu werden, zeigt: Die Bedeutung des Buchs als Kulturgut bleibt auch im 21. Jahrhundert erstrangig.

NICHT EINMAL SCHRIFTSTELLER SCHREIBEN IMMER SELBER

Weil das Rezept, Berühmtheiten zu Bestsellerautoren zu machen, so zuverlässig funktioniert wie eines von Betty Bossi, wird es gern auch etwas strapaziert – indem Bücher als Werke von Prominenten ausgegeben werden, obwohl diese nicht selber in die Tasten gehauen haben. «Ghostwriting» nennt man das; der schreibende Geist ist ein unbekannt bleibender Autor, der ein zuweilen sechsstelliges Honorar kassiert, aber auf den Ruhm verzichtet. Der Begriff wurde übrigens 1921 von Christy Walsh geprägt, dem ersten modernen Sportagenten. Nebenher betrieb Walsh eine eigene Ghostwriting-Agentur, die etwa die «Autobiografie» der Baseball-Legende Babe Ruth fabrizierte.

Plötzlich Autorin

Es gibt einige Hinweise darauf, ob ein Star ein Buch selber geschrieben hat oder nicht. Bei manchen berühmten Leuten ist hinsichtlich ihrer literarischen Arbeit eine gewisse Entwicklung sichtbar; sie beginnen vielleicht mit der Veröffentlichung einer Kurzgeschichte, schreiben noch eine zweite und bessere, irgendwann trauen sie sich an ein grösseres Format heran. Tom Hanks ist fraglos auf diesem Weg, und glaubwürdig macht ihn auch, dass nicht alles so toll ist, was er schreibt. Schmeisst hingegen ein Star, von dem man noch nie ein Wort gelesen hat, gleich einen dicken und flott fliessenden Roman auf den Markt, liegt der Verdacht nahe, dass er mehr als nur ein wenig Unterstützung genoss.

So etwa im Fall des einstigen Supermodels **Naomi Campbell**, dessen Debüt «Swan» – vor über 20 Jahren auch auf Deutsch erhältlich – gut strukturierte 431 Seiten umfasste. Wäre Campbell eine so begeisterte Autorin, wie sie damals behauptete, hätte sie diesem Knaller sicher noch ein weiteres literarisches Werk hinzugefügt. Inzwischen ist klar, dass die britische Romanautorin Caroline Upcher «Swan» verfasste.

«Ich werde mein Buch bald selber lesen!»

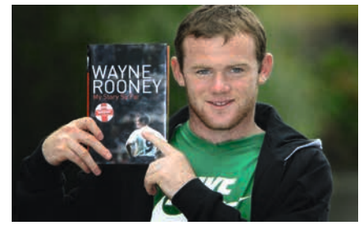
Doch nicht allein die Entwicklung eines Stars zum Schriftsteller liefert Hinweise auf die Urheberschaft von Werken. Meist genügt die schlichte Überlegung: Hat der Promi überhaupt die Zeit, um ein Buch zu schreiben – und, pardon, irgendwie auch die Qualifikation dafür? Einen geistreichen Roman oder eine mitreissende Autobiografie zu schreiben ist ja nicht wie das erwähnte Guetzlibacken nach Betty Bossi, das braucht Übung, Kreativität und Hirnschmalz. Bei den meisten Sportlern und Politikern, die ihre Autobiografie oder Lebensweisheiten auf den Markt werfen, ist allein schon aufgrund ihrer Vielbeschäftigung oder der Antworten in Interviews offensichtlich, dass sie nicht zu ernsthaften Autoren taugen. Einige sind so ehrlich, ihren Ghostwriter wenigstens als Co-Autor auf dem Cover zu nennen. Den vorbildlichen Anfang dafür machte Boxweltmeister Muhammad Ali, der seine Autobiografie «The Greatest» vom bekannten schwarzen Journalisten Richard Durham niederschreiben liess.

Auch Fussballstar **Zlatan Ibrahimović** hat nicht verhehlt, dass David Lagercrantz seine Biografie verfasst hat – der Autor, der Stieg Larssons Millennium-Serie weiterschreibt, ist natürlich auch nicht irgendwer.

Noch cooler als Zlatan war übrigens der einstige US-Präsident Ronald Reagan, der über seine von Ghostwriter Robert Lindsey stammende Autobiografie sagte: «Ich hörte, es sei ein fantastisches Buch – ich werde es in den nächsten Tagen sicher selber einmal lesen.»

Die unbekannten Starautoren

Die meisten Prominenten sind weniger offenherzig, wenn es um ihr Buch geht. Aber weil Menschen generell Plappermäuler sind, kommen die meisten Autorenschaften früher oder später eben doch ans Licht.



Wayne Rooneys «My story so far», für das der einstige englische Fussball-Nationalheld das sagenhafte Honorar von fünf Millionen Pfund einstrich, verfasste der Beatles-Biograf Hunter Davies. David Beckham liess seine höchst erfolgreiche «Autobiografie» vom Fussball-Literaten Tom Watt schreiben. Davies und Watt landeten als Ghostwriter noch weitere Hits. Ein richtiger Abräumer unter den geheimen Autoren ist übrigens Andrew Crofts. Er stand in England innerhalb von zwei Jahren mit vier verschiedenen Büchern auf dem ersten Platz der Bestsellerliste, ohne dass sein Name gefallen wäre. Croft hat für viele Promis geschrieben, spezialisiert ist er indessen auf Schicksalsliteratur – auf Lebensgeschichten von Menschen, die untendurch mussten und dank «ihres» Buchs halbprominent werden.

Auch Autoren lassen für sich schreiben

Aber natürlich werden Ghostwriter nicht nur gebraucht, um Autobiografien zu verfassen. Oft schreiben sie im Namen von Prominenten auch Bücher anderer Genres.

Pop-Superstar Madonna sorgte vor ein paar Jahren mit fünf Kinderbüchern für Aufsehen; geschrieben wurden sie Gerüchten zufolge von ihrem Kabbalah-Guru Eitan Yardeni. Gesichert ist die Autorenschaft der hochgelobten Kinderbücher

Hier liest Präsident Ronald Reagan nicht das Manuskript seiner Autobiografie – ihn interessierte erst das gedruckte Buch.

(und erotischen Romane!), die als Werke des britischen Popsternchens Katie Price ausgegeben wurden: Sie stammen von Rebecca Farnworth, die schliesslich von ihrem undankbaren Ghostwriter-Dasein die Nase voll hatte, ihre Autorenschaft öffentlich machte und seither erfolgreich Romane unter dem eigenen Namen publiziert.

Und Obacht: Nicht nur Prominente aus anderen Gebieten nutzen gern fremde Federn, sondern auch prominente Autoren selbst. Alexandre Dumas zum Beispiel beschäftigte für seine ausladenden Historienschinken eine ganze Werkstatt von Schreibern; auch darin ähnelte der dem Genuss stets zugeneigte Autor den Künstlern aus der Barockzeit. Offenbar veröffentlichte Dumas integral Werke unter seinem Namen, die gänzlich von anderen stammten, etwa von seinem Mitarbeiter Auguste Jules Maquet. Dieser trug vermutlich mehr zu «Die drei Musketiere» und «Der Graf von Monte Christo» bei als Dumas selbst. Der damalige Superstar der Literatur wehrte sich aber vor Gericht gegen Behauptungen, seine Bücher seien gar nicht seine eigenen.

Brand statt Künstler

Der heutige Überflieger der Bücherwelt, der US-Amerikaner James Patterson, sieht das weniger eng. Dass der Thrillerautor, der jährlich über 200 Millionen Dollar verdient und damit der bestbezahlte Schriftsteller der Gegenwart ist, auf Unterstützung zählt, weiss jeder, der es wissen will. Gegenwärtig arbeitet Patterson laut Wikipedia mit sieben Co-Autoren zusammen; er selber verfasst nur noch den Romanentwurf, der dann von seinen Mitarbeitern ausgefeilt wird. «James Patterson» ist also eigentlich kein Autor mehr, sondern eine Marke. Zynischerweise könnte man sagen: Es ist egal, welcher Name auf dem Cover steht – Hauptsache, der Inhalt gefällt. Aber das verträgt sich irgendwie doch schlecht mit unserer Vorstellung eines Autors, der sein Innerstes nach aussen kehrt. Da möchten wir doch lieber offenen Auges angelogen werden und uns vorstellen, Wayne Rooney habe zwischen zwei Trainings selber den Computer angeworfen und in die Tasten gehauen.

CHRISTOF WEIGOLD

Der Mann, der nicht mitspielt – Hollywood 1921: Hardy Engels erster Fall

Hollywood in den Roaring Twenties: ein wahres Sündenbabel. Rätselhafte Todesfälle erschüttern die Stadt. Mittendrin: der deutsche Privatdetektiv Hardy Engel. Die schöne Pepper Murphy beauftragt ihn, das verschwundene Starlet Virginia Rappe zu finden. Kurz darauf stirbt Virginia unter mysteriösen Umständen, nachdem sie eine Party des beliebten Komikers Roscoe «Fatty» Arbuckle besucht hat. Dieser wird beschuldigt, sie brutal vergewaltigt und tödlich verletzt zu haben.

Christof Weigolds mitreissender Detektivroman ist der Start einer Reihe, die auf den grössten Skandalen und ungeklärten Mordfällen des frühen Hollywood basiert.

640 Seiten, CHF 31.90
Kiepenheuer & Witsch
978-3-462-05103-2

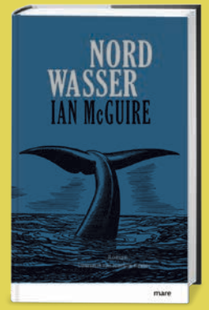
ROMY FÖLCK

Totenweg

Eine junge Polizistin und ein Kriminalhauptkommissar kurz vor der Pensionierung. Nichts verbindet die beiden – ausser dem nie aufgeklärten Mord an einem jungen Mädchen vor achtzehn Jahren. Für den erfahrenen Polizisten ist es ein Cold Case, der ihn bis heute nicht loslässt. Für die junge Kollegin ist es ein Albtraum ihrer Kindheit. Denn sie fand als kleines Mädchen die Leiche.

Seither verbirgt sie ein furchtbares Geheimnis, über das sie bis heute geschwiegen hat. Doch dann ändert sich alles: Ein neues Verbrechen wird begangen – und die Vergangenheit holt die junge Polizistin wieder ein.

410 Seiten, CHF 29.90
Lübbe
978-3-7857-2622-8



IAN MCGUIRE

Nordwasser

Henry Drax kennt kein Gewissen. Er ist Harpunierer auf der Volunteer, einem Walfangschiff, das von England aus Kurs auf die arktischen Gewässer nimmt. Ebenfalls an Bord ist Patrick Sumner, ein Arzt von zweifelhaftem Ruf. Er hat Drax einer ungeheuerlichen Tat überführt. Während sich der Konflikt zwischen den beiden Männern zuspitzt, wird auch der eigentliche Sinn der verhängnisvollen Expedition klar.

Die erschütternde Schönheit und Einsamkeit des Nordpolarmeers bilden die Kulisse für Ian McGuires dramatischen Roman um Gut und Böse. Der britische Autor erzählt eine in ihrer philosophischen und psychologischen Dimension zeitlose Geschichte über die tiefsten Abgründe des menschlichen Herzens.

304 Seiten, CHF 33.90
mare
978-3-86648-267-8

ANTHONY MCCARTEN

Jack

Er ist nur noch ein Abglanz seiner selbst und säuft sich in Florida zu Tode: Jack Kerouac, Idol der Beatniks und Verfasser des Kultromans «On the road». Da steht plötzlich eine Literaturstudentin vor seiner Tür: Jan. Sie will als erste Kerouacs Leben aufschreiben. Jack weigert sich – und lässt sich doch von Jans Bewunderung zu einem Blick zurück verführen.

Schliesslich steht Jan, die Jack am besten kennt, abseits von den anderen Trauernden an seinem Grab. Als es ihr gelingt, unbemerkt in Jacks Haus zu dringen, um seine angeblich verbrannten Briefe zu finden, wird sie ertappt, und sie muss ihre wahre Identität lüften. Es ist der Beginn eines gefährlichen Spiels mit echten und geborgten Identitäten.

256 Seiten, CHF 33.90
Diogenes
978-3-257-06856-6

Hunkelers Werden

In seinem neuen Buch nimmt Hansjörg Schneider für einmal nicht den Umweg über seine berühmteste Figur Hunkeler, um über sich selber zu schreiben: «Kind der Aare» ist die Autobiografie des Aargauer Autors. Und darüber hinaus das eindrückliche literarische Porträt einer untergegangenen Schweiz.

TEXT: **MARIUS LEUTENEGGER**

«Für eine Autobiografie finde ich den Ton nicht», sagte Hansjörg Schneider 2015 . Er habe deshalb erstmals einen Teil seiner eigenen Lebensgeschichte in einen Krimi gepackt, in den damals gerade erschienen Roman «Hunkelers Geheimnis». Mit dieser Teil-Autobiografie – dem neunten Buch mit Kommissär Hunkeler als Hauptfigur – stürmte der Aargauer Schriftsteller einmal mehr die Schweizer Bestsellerlisten.

Biografie eines Kommissärs

Hunkeler ist wohl die erfolgreichste Schweizer Krimifigur. Dabei begann der Kommissär seine Karriere sozusagen als Abfallprodukt. 1993 verfasste Hansjörg Schneider, schon damals ein berühmter Autor und Dramatiker, ein Drehbuch für die Fernsehserie «Eurocops». Nach starken Kürzungen hatte er viel Stoff übrig, der den Humus für die neue Buchreihe bildete. Man stutzt, wenn man sich vor Augen führt, dass Hunkeler erst vor 25 Jahren erfunden wurde. Denn der Kommissär ist eine Figur, die schon ein Leben lang da gewesen zu sein scheint. Dass sie so plastisch daherkommt, mag damit zusammenhängen, dass ihr Schöpfer sie nach seinem Ebenbild formte und sie stets mit Elementen der eigenen Biografie ausstattete. «De Hunkeler bin ich», sagte der Autor einmal. Also muss Hunkeler ein alter Mann sein, der ein langes Leben hatte – denn Schneider wird diesen Frühling 80 Jahre alt. Inzwischen ist die Figur tatsächlich pensioniert, und dies gleich doppelt: In «Hunkelers Geheimnis» trat der Ermittler als Rentner auf. Und ob Hansjörg Schneider einen weiteren Hunkeler-Roman schreibt, ist nicht klar. Es scheint etwas vorbei zu sein mit dem Kommissär. Denn auch dessen Darsteller in den Fernsehverfilmungen, Matthias Gnädinger, ist verstorben.

Biografie einer Epoche

Im Moment kann Hansjörg Schneider seine Lebensgeschichte also nicht seinem Alter Ego unterjubeln. Das macht aber nichts – denn der Autor hat offensichtlich doch noch den Ton für eine richtige Autobiografie gefunden. Diese ist jetzt bei Diogenes erschienen. Ihr Titel, «Kind der Aare», verweist darauf, worum es im eindrücklichen Buch hauptsächlich geht: um die Wurzeln des 1938 in einen Zofinger Lehrerhaushalt hineingeborenen Autors. Wofür der Norweger Karl Ove Knausgård mit seiner autobiografischen Buchreihe gefühlte 30'000 Seiten benötigte, braucht Hansjörg Schneider 300: uns sein Leben, seine Entwicklung begreiflich zu machen. Eindrücklich ist das Buch aber vor allem deshalb, weil es dem Autor mit seiner schnörkellosen Sprache und nicht einmal gradlinig erzählten Erinnerungen gelingt, eine ganze Epoche aufleben zu lassen: die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Hansjörg Schneider erinnert uns an Erinnerungen.

Foto: © Bastian Schweitzer / Diogenes Verlag

Biografie einer Generation

Wer Grosseltern oder Eltern hat, die auch von dieser Epoche erzählten, dem wird es beim Lesen warm ums Herz, weil alles so vertraut wirkt. Der Autor weiss, warum das so ist. Seine Kindheitserinnerungen würden Leute seines Jahrgangs sogleich wiedererkennen, schreibt er, denn «wir lebten alle gleich. Der Krieg ennet der Grenze hat die Menschen in der Schweiz gleichgemacht.» Und man staunt immer wieder, wie anders die Schweiz zu einer Zeit war, die noch gar nicht so lang zurückliegt. Wie Kinder geprügelt, aber auch in Ruhe gelassen wurden. Wie die Natur noch einen tausendfach grösseren Einfluss auf eine Jugend hatte als die Technik. Die Generation von Hansjörg Schneider erlebte sozusagen den Übergang vom Mittelalter, das sich in mancherlei Hinsicht noch bis in die erste Hälfte des letzten Jahrhunderts hineinzog, in die Moderne. Man kann verstehen, wenn der Autor schreibt, er lebe heute in einer Zeit, in der sich alles «so schnell verändert, dass ein alter Mann, wie ich einer bin, schlicht nicht mehr mitkommt mit Verstehen und Begreifen». Und man schwelgt gern mit ihm in einer Vergangenheit, in der das Leben viel härter, aber eben auch bodenständiger war.

Biografie eines Schreibenden

«Kind der Aare» ist auch ein Buch über über das Erinnern und Schreiben. «Die Lust am Schreiben liegt in der Konzentration, welche die Erinnerung zum Sprechen bringt», reflektiert Hansjörg Schneider seine aktuelle Arbeit. Bringe er diese Konzentration nicht mehr auf, werde auch die Erinnerung nicht mehr sprechen. «Spätestens dann, so nehme ich mir vor, werde ich meinem Leben ein Ende setzen.» Als Leser schluckt man da vielleicht kurz. Aber der Autor hat wirklich seinen Ton für diese Autobiografie gefunden, und deshalb endet auch diese Stelle weise-verschmitzt: «Ich nehme mir das vor, obschon ich weiss, dass ich mich dann auch nicht mehr an den Gedanken erinnern kann, meinem Leben ein Ende setzen zu wollen. Bei solchen Gedanken bleibt mir nur das Lachen.»

KIND DER AARE
Hansjörg Schneider
352 Seiten, CHF 33.90
Diogenes

Die Verlorenheit des Einzelnen

Der wohl berühmteste Autor aus Japan, Haruki Murakami, sorgt derzeit mit einem Doppelroman für Aufsehen. Doch er ist längst nicht der einzige lesenswerte Autor aus dem Land der aufgehenden Sonne. Wir haben uns spannende Neuerscheinungen angesehen – und uns gefragt: Welche Gemeinsamkeiten haben Bücher aus Japan neben der Herkunft?

TEXT: **LUKAS TOBLER**

Eine Fähre verlässt das Festland und nimmt Kurs auf eine entlegene und exotische Insel im Pazifik. Zu den Passagieren zählen auch Ryosuke, Tachikawa und Kaoru, die auf der gerade einmal 300 Einwohner zählenden Insel bei Bauarbeiten mithelfen sollen und eine völlig andere Welt als die ihnen bekannte kennen lernen werden. Das ist die Ausgangslage des Romans «Die Insel der Freundschaft» von Durian Sukegawa. Er ist einer von mehreren Romanen aus Japan, die es jetzt auch auf Deutsch gibt. Der letztjährige Nobelpreisträger Kazuo Ishiguro mit seinem Bestseller «Was vom Tage übrig blieb» und natürlich Haruki Murakami, von dem mit «Die Ermordung des Commendatore. Band 1» soeben ein neues Buch erschienen ist, haben die Literatur aus dem fernen Osten ins Scheinwerferlicht gerückt. Aber die japanische Literatur bietet natürlich viel mehr als diese beiden Autoren.

Insel als Metapher

Der Kopf hinter «Die Insel der Freundschaft» ist zwar dem Namen nach vermutlich den wenigsten Europäern ein Begriff, ein unbeschriebenes Blatt ist Durian Sukegawa trotzdem nicht. Schon sein letztes Buch «Kirschblüten und rote Bohnen» erschien auf Deutsch, und die Verfilmung des Romans schaffte es bis in die Schweizer Kinos. Wie schon «Kirschblüten und rote Bohnen» dreht sich auch Sukegawas neues Buch um Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Die drei eingangs erwähnten Arbeiter haben Mühe, sich auf dem Festland zu behaupten, und werden von einer Stellenvermittlungsplattform der Insel zugewiesen. Die Hauptfigur Ryosuke hat seine Stelle als Koch verloren. Er fährt

aber nicht nur aus Interesse und des Gelds wegen auf die Insel, er will auch einen alten Freund seines Vaters treffen. Der Vater nahm sich das Leben, und Ryosuke hofft, durch die Begegnung den Suizid endlich besser verstehen zu können.

Einzelgänger am Rand der Gesellschaft

Auf der Insel werden die Aussenseiter nicht nur freudig empfangen, hier gelten besondere Regeln. Ein «Vorsitzender» ist faktisch Alleinherrscher, althergebrachte Rituale prägen das Leben der Bewohner und wer neu hinzustösst, muss sich anpassen. Während Ryosuke den Spuren seines Vaters folgt, werden auch die Probleme der Insel immer deutlicher – und sie kommen einem bekannt vor: Landflucht, Überalterung, Xenophobie. Sukegawas Romanwelt ist zugegebenermassen zuweilen etwas befremdlich, die Handlungen der Figuren sind nicht immer nachvollziehbar. Das Buch besticht aber als Fenster zum Inneren des ländlichen Japans, das hin und her gerissen ist zwischen alten Traditionen und neuen Herausforderungen, und als Porträt eines jungen Manns auf der Suche nach Identität. Die Schwierigkeit, sich zwischen Tradition und Moderne im neuen Japan zurechtzufinden, ist eine Konstante in den aktuellen Neuerscheinungen. Als Leserin oder Leser lernt man eine extrem hierarchische Gesellschaft kennen, in der soziale Normen fast alles bestimmen. Zunächst wundert man sich noch über die wiederkehrenden Verbeugungen und das ständige Sich-Entschuldigen, diese Verwunderung ist aber bald verflogen. Es bleibt umso mehr Verständnis für Figuren wie Ryosuke, deren Suche nach sich selbst sie an den Rand der Gesellschaft treibt.

Lehrreicher Krimi

Ein ähnliches Schicksal wie Ryosuke hat auch Shimamura erlitten, die Hauptfigur des Kriminalromans «Der Sonnenschirm des Terroristen», der im auf Japan spezialisierten Cass-Verlag erschienen ist. Shimamura hat bei seiner Selbstfindung einen radikalen Weg eingeschlagen. Als Student nahm er an den Protesten der 1960er-Jahre teil. Nach einer Bombenexplosion musste er untertauchen. Darauf führt er ein Leben als Barkeeper mit einem kleinen Zimmerchen als Wohnung und Alkohol zum Frühstück. Aber alles ändert sich, als im Park, in dem er üblicherweise seinen Morgen-Whiskey trinkt, eine Bombe explodiert. Weil er auf einer Flasche seine Fingerabdrücke hinterlässt, steht er plötzlich wieder im Fokus der Ermittlungen. Doch damit nicht genug, ist auch die kriminelle Organisation Yakuza in die Sache verwickelt. Der einzige Ausweg für Shimamura ist die Flucht nach vorn – er muss herausfinden, wer tatsächlich hinter dem Attentat steckt. Es beginnt eine Tour d'Horizon durch die Randgesellschaft Tokios mit Obdachlosen, die in Karton-Behausungen zwischen den Beinen vorbeieilender Geschäftsleute wohnen, und mit Yakuzas, die nach ihren eigenen Regeln leben. Das macht «Der Sonnenschirm des Terroristen» zu einem nicht nur extrem spannenden, sondern auch lehrreichen Kriminalroman.

Düster und komplex

Der soziale Abstieg spielt auch in Hideo Yokoyamas monumentalem Thriller «64» eine wichtige Rolle. Der Roman erzählt die Geschichte des ambitionierten Polizisten Mikami, der in die Medienabteilung der lokalen Polizeistation versetzt wird und dort ins Spannungsfeld zwischen Presse und undurchsichtigen Polizeimachenschaften gerät. Kurz vor der Verjährung eines ungeklärten Entführungs- und Mordfalls mit dem Codenamen «64» entdeckt Mikami Ungereimtheiten in den damaligen Ermittlungen. Er geht ihnen nach und verwickelt sich in einen kaum durchschaubaren Strudel aus Korruption und Machtspielen. Dabei bringt er nicht nur sich selbst in Gefahr, sondern auch seine Stellung als Pressedirektor. «64» ist ein unheimlich düsteres Buch, das einem

DIE INSEL DER FREUNDSCHAFT
Durian Sukegawa
256 Seiten, CHF 28.90
Dumont

WAS VOM TAGE ÜBRIG BLIEB
Kazuo Ishiguro
288 Seiten, CHF 16.90
Heyne

DIE ERMORDUNG DES COMMENDATORE. BAND 1: EINE IDEE ERSCHEINT.
Haruki Murakami
480 Seiten, CHF 39.90
Dumont

DER SONNENSCHIRM DES TERRORISTEN
Iori Fujiwara
352 Seiten, CHF 29.90
cass

64
Hideo Yokoyama
768 Seiten, CHF 38.90
Atrium

BRUCHSTÜCKE
Nanae Aoyama
160 Seiten, CHF 25.90
cass

mit seinen vielen Figuren und seiner komplexen zwischen Vergangenheit und Gegenwart oszillierenden Handlung viel abverlangt, aber jede Seite wert ist. Zum einen wegen der grossartigen Auflösung zum Schluss, zum anderen, weil auch hier wieder eine spannende Sicht auf die Schattenseiten Japans offenbart wird. Die Hauptfiguren in den Romanen «64», «Der Sonnenschirm des Terroristen» und «Die Insel der Freundschaft» sind allesamt schweigsam und ernst, und ihre Umgebung ist hart und kalt. Für Emotionen, Individualität und positive Gefühlsausbrüche scheint da kein Platz zu sein.

Es geht auch subtiler

Ganz subtil und dadurch umso wirkungsvoller thematisiert auch die Schriftstellerin Nanae Aoyama die gesellschaftliche Kälte – mit ihrem Erzählband «Bruchstücke». Alle hier versammelten Geschichten handeln von Beziehungen. Etwa die Erzählung über die 20-jährige Tochter, die zum ersten Mal in ihrem Leben mit ihrem Vater zu zweit einen Ausflug unternimmt – weil der Rest der Familie kurzfristig verhindert ist. Die beiden sind distanziert und verständnislos; die junge Frau weiss nichts mit dem älteren Mann anzufangen, und auch der Vater scheint völlig hilflos. Aoyama erfasst in ihrem Buch vieles dessen, was sich auch in den anderen viel längeren Romanen zeigt: die Schwierigkeit, sich zurechtzufinden, die Anonymität, die Verlorenheit des Einzelnen. «Bruchstücke» ist bezaubernd und ein Muss für alle, die es gern etwas diskreter mögen.

Brandaktuelle Themen

Die hier vorgestellten Neuerscheinungen sind nur ein winziger Teil der reichen japanischen Literaturlandschaft. Dort gibt es noch fast unendlich viel zu entdecken. Die Konflikte zwischen individuellen Träumen und sozialem Druck, zwischen alten Traditionen und Moderne, zwischen einer sich schnell verändernden Gesellschaft und der Angst, dabei aussen vor gelassen zu werden, sind gemeinsame Nenner, die uns viel über das ferne Land verraten, die aber auch für Europäer hochaktuell und relevant sind. Aber nicht nur deshalb lohnt es sich unbedingt, die Bücher zu lesen. Sie sind nämlich schlicht sehr gut: fesselnd, einfallsreich und hervorragend geschrieben – also auch gut übersetzt. Die eingangs erwähnten Gastarbeiter aus dem Buch «Die Insel der Freundschaft» brauchen Zeit, sich auf der Insel einzugewöhnen, in der neuen Welt und fremden Kultur. Aber haben sie sich einmal eingelebt, kommen sie trotz aller Befremdung kaum wieder weg. Denen, die sich in die japanische Literatur einlesen, wird es ähnlich ergehen.

KLARHEIT UND POESIE

Lyrik hat in Japan eine grosse Tradition. Im Westen ist vor allem das Haiku bekannt, die kürzeste Gedichtform der Welt mit drei ungereimten Versen. Noch älter als das Haiku ist sein Vorläufer, das Tanka, das aus fünf Versen besteht. Bei Manesse erscheint jetzt im März das Buch «In der Ferne der Fuji wolkenlos heiter», ein Band mit 250 solcher Tankas, alle verfasst von Grossmeister Wakayama Bokusui. Obwohl sie mittlerweile teils über hundert Jahre alt sind, beeindrucken die simplen Gedichte immer noch mit ihrer Klarheit und Poesie. Und das spannende erläuternde Nachwort ist die Lektüre ebenfalls wert.

IN DER FERNE DER FUJI WOLKENLOS HEITER
Wakayama Bokusui
144 Seiten, CHF 23.90
Manesse

MARIE BENEDICT

Frau Einstein

Zürich 1896: Mileva Marić, aufgewachsen in Serbien, ist eine der ersten Frauen, die am Polytechnikum studieren dürfen. Bald gehört sie zu den Besten ihres Fachs. Auch der charismatische Physikstudent Albert Einstein erkennt ihr grosses Talent. Die beiden werden ein Paar und arbeiten zusammen an der Relativitätstheorie. Doch als Mileva schwanger wird und ihre gemeinsame Forschung die erste Aufmerksamkeit erhält, verschwindet sie immer stärker im Schatten ihres Manns, der als strahlendes Genie bis heute weltberühmt ist.

Marie Benedict erzählt in ihrem biografischen Roman die wahre Geschichte einer Frau, die mit ihrer Forschung Bahnbrechendes leistete und dennoch bis heute eine fast Unbekannte ist.

368 Seiten, CHF 28.90
Kiepenheuer & Witsch
978-3-462-04981-7

WOLFRAM EILENBERGER

Zeit der Zauberer – Das grosse Jahrzehnt der Philosophie 1919–1929

Die Jahre 1919 bis 1929 waren eine Epoche unvergleichlicher geistiger Kreativität, zwischen Lebenslust, Wirtschaftskrise, Nachkrieg und aufkommendem Nationalsozialismus, geprägt von den vier grossen Philosophen Heidegger, Benjamin, Wittgenstein und Cassirer. Sie alle hatten zu dieser Zeit bemerkenswerte Begegnungen, Lieben und Erlebnisse.

Von Davos bis Cambridge, von Berlin bis Paris: Dieses mitreissende Lesevergnügen bringt uns die Zwanzigerjahre näher, ein Jahrzehnt, das unser Denken bis heute prägt und für die Entwicklung des 21. Jahrhunderts von höchster Bedeutung ist.

400 Seiten, CHF 38.90
Klett Cotta
978-3-608-94763-2

LUKAS HARTMANN

Ein Bild von Lydia

Lydia Welti-Escher zählt zu den faszinierendsten Frauenfiguren der Schweizer Geschichte. Als Tochter des Eisenbahnkönigs Alfred Escher ist sie eine der reichsten Frauen des Lands, und auch politisch bewegt sie sich in den höchsten Sphären – denn sie ist mit Emil Welti verheiratet, dem Sohn eines mächtigen Bundesrats. Dann trifft die Kunstinteressierte auf den begabten Maler Karl Stauffer-Bern, der sie porträtiert. Während der Wochen, in denen sie dem Maler Modell sitzt, wächst eine spannungsvolle Nähe zwischen den beiden, die schliesslich zu einem der grössten Skandale der Schweiz des ausgehenden Jahrhunderts führt.

«Schon seit Jahren interessiert mich dieser Konflikt mit seiner Beziehung zwischen Kunst, Politik und Liebe», sagt Lukas Hartmann über die historische Vorlage seines Buchs. «Als ich im Kunsthaus Zürich zum ersten Mal Stauffers Bild ‹Die weisse Lydia› sah, fragte ich mich, wer diese Frau mit dem undeutbaren Ausdruck wirklich war.» Das Faszinierende an der einzigartigen Frauenfigur sei für ihn, dass alle drei wichtigen Männer in ihrem Leben – Vater, Ehemann und Geliebter – sie nach ihrer Vorstellung zu formen versucht hätten und allesamt daran gescheitert seien. «Dass sie trotzdem um ihren eigenen Weg gekämpft hat und schliesslich auch daran zerbrochen ist, beeindruckt mich.»

Lukas Hartmann, der sich in seinem Buch nach eigenen Angaben weitestgehend an die historischen Fakten hielt, hat es geschafft, diese Fakten zu einem spannenden Roman zu verdichten. Lydia Welti-Escher vermag auch heute noch zu faszinieren, und es ist ein Gewinn, dass uns Hartmann ihre Geschichte der Emanzipation wieder in Erinnerung ruft.

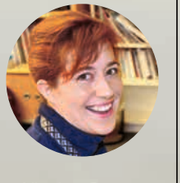
368 Seiten, CHF 35.90
Diogenes
978-3-257-07012-5

Ein fantastisches Jahr

Silvester und die Blütezeit des Ausblicks liegen zwar schon eine Weile zurück – weil diese Ausgabe von Lesen aber die erste in diesem Jahr ist, erlauben wir uns trotzdem die Frage an unsere Fantasy-Expertin: Worauf dürfen sich Fans 2018 freuen?

TEXT: **MARIUS LEUTENEGGER**

«2017 war ein sehr gutes Fantasy-Jahr», sagt Nina Iten. Die 31-jährige Buchhändlerin weiss, wovon sie spricht: In der Orell-Füssli-Filiale am Zürcher Bellevue ist sie unter anderem für das Fantasy-Angebot verantwortlich. Jede Saison blättert sie Hunderte von Vorschauen durch, mit denen die Verlage auf Neuerscheinungen aufmerksam machen, sie liest sich in noch unveröffentlichte Werke ein und tauscht sich mit anderen Fantasy-Fans aus. So bleibt sie immer eine Nasenlänge vor den Kundinnen und Kunden – denn das braucht es, um diese gut beraten zu können.



Nina Iten, Fantasy-Expertin in der Orell-Füssli-Filiale am Bellevue Zürich: «2018 wird vor allem von Fortsetzungen geprägt.»

Viel High Fantasy

Wird 2018 auch so gut, wie 2017 war? Nina Iten meint, der aktuelle Jahrgang zeichne sich vor allem durch tolle Fortsetzungen gelungener Bücher aus, weniger durch neue Ideen. Jetzt ist also der richtige Moment, um die ersten Folgen von Serien nachzuholen – und sich auf die nächsten zu freuen. Das Angebot für erwachsene Leserinnen und Leser werde vor allem durch klassische High Fantasy geprägt, sagt Nina Iten, «also durch umfangreiche Geschichten um Königreiche, Prophezeiungen und Magie». Sie freut sich zum Beispiel auf Band 2 der «Bibliothek der flüsternden Schatten», der im Sommer erscheint: «Bücherkönig». Autor ist der «Flammenwüste»-Schöpfer Akram El-Bahay. «Der letzten Sommer erschienene Auftakt ‹Bücherstadt› hat mich positiv überrascht», sagt die Expertin, «und er gefällt wohl allen, die Bücher und Fantasy lieben – denn er spielt in einer riesigen fantastischen Bibliothek». Andere Fortsetzungen im Bereich High Fantasy, die 2018 zum spannenden Lesejahr machen, sind laut Nina Iten der siebte und achte Band von «Brücke der Gezeiten» von David Hair oder der sechste Band des «Dämonenzyklus» von Peter V. Brett: «Die Stimmen des Abgrunds». Grosses Kopfkino!

Weniger Romantasy

Gibt es inhaltliche Tendenzen bei der Fantasy für Erwachsene? Zum Beispiel einen Schwerpunkt bei den Figuren – wird 2018 etwa das Jahr der Mumien oder Drachen? «Wir haben eher Einzelhelden statt Heldengruppen», sagt Nina Iten. «Wollte ich mich ganz weit aus dem Fenster hinauslehnen, würde ich zudem sagen: Es ist eher warm in den Büchern, nur wenige Geschichten spielen im Winter. Eine klare Stossrichtung lässt sich aber nicht ausmachen, grundsätzlich wird jeder Fantasy-Geschmack bedient.» Selbst Fans von Sub-Sub-Genres dürfen sich auf Neuerscheinungen freuen. Mag jemand Zwergen-Schlachten-Fantasy? Dann ruft im Sommer «Der Kampf der Zwerge» von Hendrik Lambertus! Auf einen Trend weist Nina Iten dann aber doch noch hin, wenn auch auf einen Minustrend: Die sogenannte Romantasy – also die romantische Fantasy – wird rarer, «zumindest bei der Erwachsenenliteratur, wo es etwas mehr zur Sache geht». Doch auch in diesem Bereich lässt man Fans nicht im Stich: Die Genre-Königinnen Christine Feehan und J. R. Ward setzen ihre Serien «Die Karpatiner» und «Black Dagger Legacy» fort, und von C. L. Wilsons beliebter Winter-Sommer-Reihe erscheinen die Bände 3 und 4.

Viel Romantik und Sci-Fi für Junge

Kommen wir zur Fantasy für junge Leserinnen und Leser. Gibt es denn da Figuren, die auffallend oft eine Rolle spielen? Nina Iten lacht: «Aufgefallen ist mir, dass es kaum noch Bücher mit Einhörnern gibt. Doch, eine Neuerscheinung sprang mir ins Auge: Peter S. Beagle, Autor von ‹Das letzte Einhorn›, hat seinen Welterfolg fortgesetzt – mit ‹In Kalabrien›.» Ansonsten überwiegen auch bei der jungen Fantasy Fortsetzungen, wobei Liebesgeschichten eine grössere Rolle spielen als im Erwachsenenbereich. Ein gutes Beispiel dafür ist der im Sommer erscheinende zweite «Nemesis»-Band von Anna Banks, eine Romeo-und-Julia-Geschichte. Ein anderes hochromantisches Buch ist «Eine Krone aus Feuer und Sternen», das im August erscheinende – und auf Englisch bereits vorliegende – Debüt von Audrey Coulthurst. Ansonsten dürfen sich junge Fans auf einen bunten Mix von Hexen-, Prinzessinnen- und Zeitreisengeschichten freuen. Zum Beispiel auf die Fortsetzung von «Bird and Sword» von Amy Harmon: «Queen and Blood» – das Buch erscheint im Juli. Generell gäbe es immer mehr Science-Fiction für junge Leserinnen und Leser, sagt Nina Iten. Sie freut sich vor allem auf den jetzt gleich erscheinenden zweiten Band der «Scythe»-Reihe von Neal Shusterman – der Serienauftrakt sei eines der besten Bücher 2017 gewesen. 2018 kann man also in bestem Sinn dort weiterlesen, wo man letztes Jahr aufhörte.

BÜCHERSTADT
Akram El-Bahay
384 Seiten, CHF 21.90
Bastei Lübbe

DIE BRÜCKE DER GEZEITEN 7
David Hair
608 Seiten, CHF 22.90
Blanvalet

DÄMONENZYKLUS 5 – DAS LEUCHTEN DER MAGIE
Peter V. Brett
656 Seiten, CHF 24.90
Heyne

ZWILLINGSBLUT – DER KAMPF DER ZWERGE
Hendrik Lambertus
544 Seiten, CHF 23.90
Bastei Lübbe
Erscheint im Juni

DUNKLE STUNDEN DER BEGIERDE
Christine Feehan
512 Seiten, CHF 14.90
Lübbe

TANZ DES BLUTS – BLACK DAGGER LEGACY 2
J. R. Ward
544 Seiten, CHF 14.90
Heyne

DER WINTER ERWACHT
C. L. Wilson
381 Seiten, CHF 14.90
Bastei Lübbe

IN KALABRIEN
Peter S. Beagle
160 Seiten, CHF 24.90
Klett-Cotta

NEMESIS – GELIEBTER FEIND
Anna Banks
432 Seiten, CHF 21.90
cbt

EINE KRONE AUS FEUER UND STERNEN
Audrey Coulthurst
448 Seiten, CHF 19.90
cbt
Erscheint im August

BIRD AND SWORD
Amy Harmon
400 Seiten, CHF 23.90
LYX

SCYTHE – DER ZORN DER GERECHTEN
Neal Shusterman
528 Seiten, CHF 29.90
Sauerländer

ED YONG

Winzige Gefährten – Wie Mikroben uns eine umfassende Ansicht vom Leben vermitteln

Unser Körper ist eine ganze Welt, bevölkert von Billionen von Mikroorganismen. Sie gestalten unsere Organe mit, schützen uns vor Krankheiten und steuern unser Verhalten. Diese winzigen Gefährten verfügen über den Schlüssel zum Verständnis für das gesamte Leben auf der Erde.

Ed Yong öffnet uns die Augen für diese unsichtbare Welt. Mit überraschendem Witz und grosser Kenntnis erzählt er von den erstaunlichen Symbiosen, die Korallen dazu bewegen, mächtige Riffe zu bauen – oder davon, wie Mikroben Viren in Schach halten, Einfluss auf unsere Emotionen und unser Wesen nehmen und sogar unsere genetische Veranlagung verändern können.

480 Seiten, CHF 39.90
Kunstmann
978-3-95614-232-1

ANDREAS HASE

Bäume – Tief verwurzelt

Manche Baumarten üben seit jeher eine grosse Anziehungskraft auf den Menschen aus. Oft ist es deren Wuchsform, die uns fasziniert und um die sich Sagen und Brauchtum gebildet haben. Dieser spezielle Naturführer stellt unterhaltsam und emotional die 30 bekanntesten Bäume vor. Er beinhaltet neben Bestimmungsmerkmalen und detailreichen Zeichnungen auch besondere Geschichten, Begegnungen und den Bezug der jeweiligen Art zu uns Menschen.

«Bäume – Tief verwurzelt» ist Teil einer bibliophilen neuen Sachbuchreihe im Kosmos-Verlag, die durch aufwändig mit Halbleinen und offenem Papier ausgestattete Bücher besticht. Bisher ebenfalls erschienen ist der Band «Vögel – Zwischen Himmel und Erde».

192 Seiten, CHF 27.90
Kosmos
978-3-440-15869-2

BERNHARD KEGEL

Ausgestorben, um zu bleiben

Neuste Forschungserkenntnisse zeigen, dass die Dinosaurier mehrere zum Teil drastische Metamorphosen durchliefen. Sie entwickelten sich von kriechenden Rieseneidechsen zu aufrechtstehenden Drachen, von schwerfälligen Kaltblütern zu dynamischen und intelligenten Jägern und zuletzt von beschuppten Echsen zu gefiederten Riesenhühnern.

Über 170 Millionen Jahre lang beherrschten Dinosaurier die Kontinente – und trotzdem gibt es kein einziges aktuelles Sachbuch, das ein erwachsenes Publikum über sie informiert. Bernhard Kegel behebt jetzt diesen Mangel: Kenntnisreich und amüsant zeigt er die Geschichte unserer Vorstellung der Vorzeitechsen und den aktuellen Stand der Dinosaurierforschung auf.

250 Seiten, CHF 34.90
Dumont
978-3-8321-9870-1

MARTIN WERLEN

Zu spät. Eine Provokation für die Kirche. Hoffnung für alle.

Martin Werlen, der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln, beobachtet die Entfremdung der Kirche von den Menschen – und trotz aller Abbrüche bei manchen die Hoffnung, dass alles beim Alten bleiben möge. Seine klare Diagnose: Diese Hoffnung trügt. Stattdessen ist christliche Berufung heute ganz radikal neu gefordert.

In diesem autobiographisch geprägten Buch erzählt Martin Werlen von einem dramatischen persönlichen Ereignis, das ihn schier aus der Bahn geworfen hätte, und er beschäftigt sich mit der Frage, wie man mit solchen Situationen umgehen kann. Dabei greift er zurück auf die Geschichte des Propheten Jona und kommt zum Schluss, dass nichts so sehr helfen kann, wie tief nach innen zu gehen und seinen Glauben neu zu entdecken – auch an der Seite jener Menschen, in deren Leben «alles zu spät» ist.

192 Seiten, CHF 28.90
Herder
978-3-451-37519-4

Dossier

24 Welche Bagage!
Die Mitglieder der Lesen-Redaktion präsentieren einander – und Ihnen! – neue Romane rund um Familien.

29 Die Suche nach dem Familienglück Sachbücher über Familien sind so vielfältig wie diese selbst. Ein Augenschein.

Ach, die Familie

Auch in unserer Epoche der Unverbindlichkeit, Individualität und Mobilität bleibt die Familie jene soziale Gruppe, die uns wohl am stärksten prägt – wie sehr wir uns allenfalls auch dagegen sträuben. Sie ist daher ein ewiges Thema in der Literatur und bei Sachbüchern. Wir haben uns nach spannenden Neuerscheinungen umgesehen.

Welche Bagage!

Für unsere Rezensions-Rubrik «Hin und Her» haben wir uns diesmal Romane rund um die Familie ausgesucht. Natürlich legen wir diese nicht nur einander, sondern ganz besonders Ihnen ans familienfreundliche Herz.

TEXT: ERIK BRÜHLMANN, MARKUS GANZ, CHRISTINA HWANG, TANJA KOCHER, ISABEL LEDER, LIA LEUTENEGGER, MARIUS LEUTENEGGER, NENA MORF, LUKAS TOBLER

Liebe Mitglieder unserer Schreibfamilie

Ein Buchcover mit einer an den Broadway gemahnenden Schrift, kitschigen Fotos wie aus einer Sixties-Fernsehsoap und einem Schuss visueller Ironie zieht mich altes Bühnentier natürlich an wie ein Honigtopf den drolligen Winnie the Pooh. Und siehe da: «Die erstaunliche Familie Telemachus» hat genau gehalten, was ich mir davon versprach.

Einst traten Maureen und Teddy Telemachus mit ihren drei Kindern als Medien in Theatern und am Fernsehen auf. Alle fünf Familienmitglieder hatten besondere Fähigkeiten. Oder auch nicht. Irgendwann galten die Telemachus als des Betrugs überführt, bald starb Maureen – und der Alltag verdrängte alles allenfalls Übersinnliche aus dem Leben der Familie. Eines Nachts aber entdeckt Maureens 14-jähriger Enkel Matty, dass er aus seinem Körper entschwinden und Astralreisen unternehmen kann. Besonders gut funktioniert das unter dem Einfluss gewisser rauchbarer Substanzen. Die Entdeckung motiviert Matty, die Geschichte seiner Familie aufzurollen.

Dabei wäre die Gegenwart ja schon aufregend genug: Der alte Teddy, Matty und dessen Mutter Irene sind alle verliebt, Onkel Frank macht sich gerade daran, eine mafiaähnliche Organisation übers Ohr zu hauen, der kein Pieps von sich gebende, aber die Zukunft längst durchschauende Onkel Buddy baut unheimlicherweise einen enormen Bunker. Und dann klopfen erst noch zwei Agenten an; sie betreuten Maureen und Teddy in Zeiten des Kalten Kriegs bei einem supergeheimen Militärprogramm, das sich um PSI-Kräfte drehte. Wirrungen, Konflikte, Mysterien!

Ach, dieses Buch war einfach ein herrlich (ent-)spannendes Leseerlebnis. Allerallerbeste Unterhaltung! Wartet bloss nicht auf den Film, denn im Kino wäre diese Geschichte viel zu schnell vorbei.

Herzlichst, Marius

DIE ERSTAUNLICHE FAMILIE TELEMACHUS
Daryl Gregory
544 Seiten, CHF 36.90
Eichborn

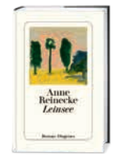
Liebe Freunde der fantastischen Familiengeschichten

Mir hat das zurückhaltende, sanft anmutende Buchcover von «Leinsee» zu Beginn nicht viel versprochen – geschweige denn etwas von der stürmischen Welt verraten, die ich beim Lesen entdeckte. Der Debütroman der deutschen Autorin Anne Reinecke kommt nur äusserlich auf leisen Sohlen daher. Kaum hat man als Leserin zögerlich mit einem Zeh die Temperatur von «Leinsee» geprüft, ist man bereits mitten in den Wellen. Ich geriet im Nu in einen prächtigen Sog aus Farben, Bildern und Gefühlen, der mich nicht mehr losgelassen hat.

Anne Reinecke führt uns so liebevoll wie akkurat durch die Vergangenheit einer Künstlerfamilie, die diese Bezeichnung nicht immer verdient. Denn eigentlich waren die Eltern sich selbst genug. Mit der plötzlichen Krankheit der Mutter und dem Tod des Vaters steht die Welt ihres 30-jährigen Sohns Karl abrupt still. Er kehrt zurück ins abgeschiedene Elternhaus und verliert dort den Bezug zur Aussenwelt. Ausgerechnet ein merkwürdiges Mädchen aus der Nachbarschaft lockt ihn spielend zurück ins Leben. «Wenn du spielen willst, solltest du auf den Spielplatz gehen», wird die Achtjährige im Buch ermahnt. Nein, weiss man nach der Lektüre: «Wenn du spielen willst, spiel wo – und vor allem mit wem – du willst.»

Dass die Kapitel kunstvolle Namen wie Puddinggelb, Kunstdruckorange oder Regentageblau tragen, verstärkt den Eindruck, sich mitten in einer Gefühlspalette eines tendenziell verrückten Malers zu befinden. Meine verschmitzten Tränchen waren noch nicht ganz getrocknet, da habe ich bereits so herzhaft gelacht, dass mein Sitznachbar im Zug zusammenzuckte – und mein mulmiges Gefühl war noch nicht ganz überwunden, da hüpfte ich schon freudentaumelig auf die nächste Zeile.

Hoffnungsgrüne Grüsse
Nena



LEINSEE
Anne Reinecke
368 Seiten, CHF 35.90
Diogenes

Liebe Familienmenschen

Ich habe fast ein schlechtes Gewissen, euren poetischen, abgedrehten und rührenden Künstlerfamilien-Geschichten jetzt einen knallharten Roman über eine Familie im Sog einer Wirtschaftskrise entgegenzuhalten. Ich mach's trotzdem, weil «Eine amerikanische Familie» einfach zu gut ist, um unerwähnt zu bleiben.

Der Roman beginnt 2029. Die vereinigten Staaten stürzen in eine tiefe Krise, die Regierung erklärt einen Schuldenschnitt und beginnt, Geld wie Heu zu drucken. Hyperinflation ist die Folge, in der neuen Gesellschaft ist «dieser ganze Weicheiquatsch wie ADHS, Glutenintoleranz und emotionale Unterstützung durch Tiere nur noch Makulatur».

Mittendrin: die Mandibles. Die Familie ist gut situiert und in froher Erwartung des Vermögens, welches das über 90-jährige Familienoberhaupt Douglas kontrolliert. Zur Familie gehören etwa Nollie, die einst als Autorin erfolgreich war, und Florence, die in einem Obdachlosenheim arbeitet. Mit dem Crash löst sich das Familienvermögen aber in Luft auf – und der soziale Abstieg ist unvermeidlich. Schliesslich wohnen vier Generationen in Florences kleinem Haus in Brooklyn.

«Eine amerikanische Familie» ist keine rührselige Familiengeschichte. Trotzdem macht der Roman gerade wegen seiner Härte richtig viel Spass; die alte Was-wäre-wenn-Frage hat auch nach Hunderten von dystopischen Romanen noch nichts von ihrem Reiz eingebüsst. Lionel Shriver schürt Zukunftsängste mit einem Augenzwinkern, etwa, wenn Mexiko wegen US-amerikanischer Wirtschaftsflüchtlinge einen Grenzzaun errichtet. Eigentlich ist das Buch deshalb eher Gesellschafts- als Familienroman – ans Herz lege ich ihn euch trotzdem.

Familiäre Grüsse
Lukas

EINE AMERIKANISCHE FAMILIE
Lionel Shriver
496 Seiten, CHF 31.90
Piper

Liebe Wahlverwandtschaft der schreibenden Art

Da kann ich gleich ein tolles Gegenstück zur amerikanischen Familie liefern. «Der Duft der Zeit» spielt nicht in der Zukunft, sondern in der Vergangenheit – der Roman beginnt 1845. Es geht nicht um die Neue, sondern um die Alte Welt, denn Schauplatz ist hauptsächlich Bayern. Und es handelt sich hier nicht um eine Dystopie, sondern um eine weitgehend wahre Geschichte. In ihrem Zentrum steht die Familie Ribot, die einst die grösste Seifenfabrik im Freistaat betrieb.

Der Beginn des Romans ist so temporeich und unterhaltsam, dass man bald jeden Respekt vor dem Umfang des Buchs verliert. Da wird ausgewandert, an fremden Orten Unterschlupf gesucht, sich verliebt oder auch nicht, geheiratet, geboren und gestorben, dass es eine wahre Lesefreude ist. Und das alles setzt sich über Generationen hinweg bis 1924 fort. Es ist natürlich nicht immer einfach, die Übersicht über die weitverzweigte Familie zu behalten. Aber zum Glück liegt dem Buch ein Stammbaum bei (den ich blöderweise erst entdeckte, als ich das halbe Buch schon hinter mir hatte).

Bald schon fühlt man sich wie ein Mitglied dieser Familie. Die so altertümlich übrigens gar nicht ist. Jeden Menschenschlag, den Sabine Weigand beschreibt, scheint es auch heute noch in jeder guten Sippe zu geben: den Karrieristen, der die Firma über alles stellt; den Romantiker, der seiner unerfüllten Liebe innerlich jahrelang treu bleibt; die Powerfrau, die vom Familienleben weichgeklopft wird und so weiter. Wer Familie mag, wird hier also bestens bedient. Und wer Familie nicht mag erst recht! Kalt lässt einen dieser flotte Roman jedenfalls nicht.

Voll eingeseift
Christina

DER DUFT DER ZEIT
Sabine Weigand
688 Seiten, CHF 29.90
Krüger

Liebe Leute

Vergesst die amerikanische Familie. Vergesst auch alle halbwegs gesitteten Familiengeschichten, die ihr bereits gelesen habt. Die Harringfords, um die es in «Dunkelschwester» geht, sind nämlich in jeder Hinsicht eine Klasse für sich – denn absolut alle haben in der einen oder anderen Form einen an der Waffel, um es mal umgangssprachlich zu sagen. Da ist Irini, die als Kind weggegeben wurde. Sie hat einen ausgeprägten Minderwertigkeitskomplex, neigt zu Übertreibungen und ist auch noch eine kleine Drama Queen. Ihre Schwester Elle ist manisch-depressiv mit einem starken Hang zu aggressiven Überreaktionen. Die Mutter – wir lernen sie nur aus Erzählungen kennen – scheint zwar liebevoll, aber mit den beiden Mädchen auch total überfordert gewesen zu sein. Und der Vater versinkt in Schuldgefühlen, so sehr, dass er sich am Tag der Beerdigung der Mutter umbringt.

Und was ergibt sich aus dieser Mixtur? Ein Familiendrama, das sich aus der Dynamik zwischen Irini und Elle entwickelt. Die Schwestern ziehen einander ebenso an, wie sie einander abstossen. Und sie ziehen den Leser ebenso an, wie sie ihn abstossen. Mal hat man Mitleid mit Irini, die wieder und wieder in Elles Fallen tappt; dann denkt man: Ach bitte, Mädel, das kannst du besser. Mal versteht man, weshalb Elle tut, was sie tut; dann wieder wird man das Gefühl nicht los, dass alles ein bisschen überzogen

ist. «Dunkelschwester» ist ein packender Roman, dessen Atmosphäre irgendwo zwischen «The Shining» und «Psycho» liegt und der einem am Ende eine richtige Ohrfeige verpasst. Allerdings merkt man auch, dass Michelle Adams ein möglichst breites Publikum bedienen will. Und gerade bei den Sexszenen kommt das etwas ungelenk daher. Weniger wäre vielleicht mehr gewesen, und dennoch: Den Roman kann man gut lesen, wenn einem der Sinn nach einer etwas anderen Familiengeschichte ist.

En Gruess
Erik

DUNKEL-SCHWESTER
Michelle Adams
448 Seiten, CHF 14.90
Goldmann

Ach, ihr Lieben!

Ihr findet mich – entrückt, verzückt! «Shining»? «Psycho»? Ohrfeige? Im Gegenteil! Es wird Frühling in Wien und die wunderschöne Liebesgeschichte, die im 2016 erschienenen Roman «Ein Winter in Wien» zart ihren Anfang nahm, entwickelt sich jetzt wundervoll weiter. Es ist die Geschichte von Marie, dem Kindermädchen im Haus des berühmten Schriftstellers Arthur Schnitzler, und von Oskar, dem zuvor mittellosen Buchhändler und nun Teilhaber einer Buchhandlung. Man braucht den ersten Band nicht gelesen zu haben, um sogleich abzutauchen in die Zeit des Wiener Jugendstils.

Familie ist ein weites Feld. Oskars Eltern sind tot. Seine Familie ist sein Ziehvater, der Besitzer der Buchhandlung. Marie ist vor ihrem rohen Vater geflohen. Ihre Familie sind die Schnitzlers und Anna, ihre mütterliche Verbündete ist die Köchin. Eine rührende Liebe verbindet Marie mit ihrer Grossmutter, von der sie nicht weiss, ob sie noch lebt. Die Kinder der Schnitzlers, Leni und Heini, delegiert an das Kindermädchen, hängen mehr an Marie denn an ihren Eltern. Es gibt auch schmerzliche Brüche. Sophie, das Dienstmädchen der Schnitzlers, stirbt fast am Besuch bei einer Engelmacherin. Aber immerhin: Sophie, das gefallene Mädchen, darf zurückkehren in den Schoss der Familie. Das ist modern.

«Die wirkliche Liebe zu Büchern entwickelt man nur, wenn einem die Geschichten zu Herzen gingen, wenn man mit den Figuren mitlitt oder ihre Glücksmomente teilte», lässt Petra Hartlieb Oskar sagen. Ihre Geschichte geht zu Herzen. Ich litt mit, und ich teilte Momente des Glücks. Leider nur 180 Seiten lang. «Wenn es Frühling wird in Wien» ist nicht nur eine Liebesgeschichte, sondern auch die Geschichte der Liebe zur wundervollen Stadt Wien und zur Welt der Bücher.

Eure Kitschbacke Tanja

WENN ES FRÜHLING WIRD IN WIEN
Petra Hartlieb
180 Seiten, CHF 27.90
Dumont

Liebe Lese-Geschwister

Nach diesem sommerlich anmutenden Tipp hänge ich doch gleich eine herbstliche Stimmung an. Diese prägt den Roman «Aufruhr in mittleren Jahren» der Norwegerin Nina Lykke. Es geht um den Herbst einer Familie.

Das Cover zeigt ein gesticktes Häuschen, das in Flammen steht. Es ist das Haus von Ingrid und Jan, die seit rund einem Vierteljahrhundert miteinander verheiratet sind. Sie haben zwei erwachsene Söhne, die noch zu Hause leben. Ingrid verbringt ihre Tage damit, in einer Schule zu unterrichten und das Familienkonstrukt aufrecht zu erhalten. Sie macht sich viele Gedanken zu ihrer Situation. Und diese ist so monoton, wie sie für viele Frauen in ihrem Alter ist: Noch immer beschäftigt sie sich mit den Unterhosen ihrer Söhne. Und noch immer nimmt sie Tag für Tag denselben Heimweg und steht am Ende vor der Haustüre, sucht ihre Schlüssel und fragt sich, was das alles soll. Jans Leben ist hingegen weniger eintönig: Er wird unerwartet befördert und rutscht darauf in eine aufreibende Affäre mit Hanne, einer jüngeren Arbeitskollegin.

So weit, so klassisch. Weil Nina Lykke aber ständig die Erzählperspektive zwischen den drei Hauptfiguren wechselt, verstehen wir alle von ihnen. Jan ist nicht – wie in vielen ähnlichen Geschichten – der Buhmann, sondern wächst uns genauso ans Herz wie Ingrid. Und auch an Hanne entdecken wir viele Seiten, die wir als Singlefrau selber hatten oder noch haben. «Aufruhr in mittleren Jahren» lässt uns auf vielfältigen Spuren wandeln und konfrontiert uns mit allen Aspekten des Familienlebens. Das Buch wirft schwierige Fragen auf und liefert keine leichte Kost – dennoch liest es sich leicht und flüssig und hat enorm viel Tröstendes an sich.

Begeisterte Grüsse an euch alle!
Christina

AUFRUHR IN MITTLEREN JAHREN
Nina Lykke
269 Seiten, CHF 29.90
Nagel & Kimche

Liebe Leute

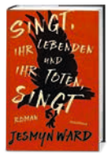
Habt ihr schon gemerkt, wie viele der Bücher, die wir hier vorstellen, von Frauen stammen? Fast ist man geneigt zu sagen: Familie ist ein Frauenthema. Denn auch mein nächster Tipp stammt von einer Autorin.

Ihr wisst: Die USA sind tief gespalten. Bruchlinien gibt es überall – zwischen Weltoffenen und bigotten Erzkonservativen, zwischen wirtschaftlichen Gewinnern und Verlierern, zwischen Rassen. In welche Familie man hineingeboren wird, entscheidet in diesem Land der zuweilen doch sehr begrenzten Möglichkeiten viel. Die schwarze Autorin Jesmyn Ward aus dem Süden des Lands hat erlebt, was es heisst, auf der falschen Seite der gesellschaftlichen Gräben zu stehen. Ihr Bruder wurde als Teenager getötet. Und als der Hurrikan Katharina das Haus der Familie zerstörte, verweigerten ihr weisse Nachbarn jegliche Unterstützung.

Ihre Erfahrungen verarbeitet Jesmyn Ward zu hochkarätigen Romanen. Für ihr zweites Buch «Vor dem Sturm» erhielt sie 2011 den National Book Award for Fiction. Im letzten Jahr hat sie diese prestigeträchtige Auszeichnung zum zweiten Mal gewonnen – für «Singt, ihr Lebenden und ihr Toten, singt» (der englische Titel ist, wie so oft, besser: «Sing, Unburied, Sing»). Was für ein Buch! Was für ein Familienroman! Er erzählt die Geschichte einer schwarzen Familie am Rand der Gesellschaft. Ich weiss gar nicht, wessen Schicksal mich am meisten berührt hat: jenes des so unschuldigen wie klugen Buben Jojo, der eine Art Ersatzvater für seine kleine Schwester Kayla ist? Oder das von Pop, des stoischen Grossvaters, der alles sagen kann, ohne zu sprechen? Oder doch das von Leonie, der Mutter von Jojo und Tochter von Pop, die ihr Leben einfach nicht auf die Reihe kriegt – und sich jetzt aufmacht, mit ihren beiden Kindern und einer seltsamen Freundin ihren Mann aus der Strafanstalt abzuholen? Wie Nina Lykke erzählt auch Jesmyn Ward die Geschichte kapitelweise aus verschiedenen Perspektiven.

Die Autorin mutet ihrer Figurenfamilie viel zu, aber es glückt ihr mit diesem sehr dicht geschriebenen und in wunderbar anspruchsvolle Sätze gemeisselten literarischen Road Movie trotzdem ein fast zärtliches Familienporträt. Auch hier werden viele Fragen über Zusammenhalt, Liebe und die eigenen Wurzeln aufgeworfen – und auch dieses Buch lässt einen nachdenken über die eigene Herkunft und Situation. Was kann Literatur mehr erreichen, als uns zur Reflektion über uns selber zu animieren?

Bewegte Grüsse
Marius



SINGT, IHR LEBENDEN UND IHR TOTEN, SINGT
Jesmyn Ward
300 Seiten, CHF 31.90
Antje Kunstmann

Ihr Familienforscher

Familie ist Frauensache? Das kann ich nach der Lektüre von «Vier Schwestern» nur unterschreiben – zumal sich die neuseeländische Autorin, Joanna King, keine allzu grosse Mühe gibt, zu vertuschen, dass die Männer in diesem Roman lediglich Mittel zum femininen Zweck sind.

Die Geschichte spielt im kleinen italienischen Städtchen Corniglia, wo sich die neuseeländischen Schwestern Jess, Ngaio, Rose und die Ich-Erzählerin zu einer Art Familienurlaub zusammenfinden. Schnell ist klar, dass zwischen den Schwestern nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen ist. Und als Rose plötzlich spurlos verschwindet, brechen die Fassaden ganz auf. Es entspinnt sich ein fast schon theatralisches Schaustück über innere und äussere Konflikte zwischen den Schwestern; zwischen den Schwestern und den nur durch Erzählungen näher gebrachten Eltern; zwischen den längst geschiedenen Eltern; zwischen den Schwestern und ihren Lebenspartnern. Joanna King präsentiert hier meisterhaft eine familiäre Nabelschau, die Klischees gekonnt umgeht und wertende Positionierungen vermeidet.

Ihr ahnt es: Für Freunde actionreicher Plots ist dieses Buch nichts. Wer sich aber an einem Fegefeuer persönlicher Empfindlichkeiten und Befindlichkeiten berauschen kann, muss die «Vier Schwestern» gelesen haben!

Familiäre Grüsse
Erik

VIER SCHWESTERN
Joanna King
256 Seiten, CHF 29.90
Mare

Liebe Kollegen und Kolleginnen

Von Italien reisen wir nun weit in den kalten Norden nach Finnland. Dort spielt ein grosser Roman, dessen Hauptfiguren zwar auch Frauen sind. Aber: «Wege, die sich kreuzen» wurde von einem Mann geschrieben, und die Erzählung nimmt den Menschen an sich in Augenschein – wie er strebt, lebt und vor allem scheitert.

Wie «Vier Schwestern» ist auch der erste Roman des Finnen Tommi Kinnunen kein Actionspektakel. Doch schnell verliert sich der Leser in dieser so opulenten wie feinsinnigen Familiengeschichte, die von drei Generationen erzählt. Kaarina entdeckt nach dem Tod ihrer Schwiegermutter Lahja ein schwerwiegendes Geheimnis, das bis zu deren Mutter Maria – einer willensstarken Hebamme – zurückreicht. Die Erzählung handelt von Krieg und Entbehrung, von einengenden Konventionen und vom Mut, eigene Wege zu gehen. Dabei zeugt «Wege, die sich kreuzen» von grosser Menschenkenntnis und beschreibt die Figuren ihrer Ambivalenz, wie sie uns Menschen zu eigen ist.

«Wege, die sich kreuzen» ist raffiniert aufgebaut und lässt viel Raum, um dem Erzählten nachzuspüren. Mich, liebe Schreibfamilie, hat dieses eindrückliche Debüt in seinen Bann gezogen – und ich war nicht erstaunt, als ich erfuhr,

dass dieses Familienepos seit seinem Erscheinen 2014 in Finnland durchwegs positive Kritiken erhielt und für mehrere Literaturpreise nominiert war.

Herzliche Grüsse
Nena

WEGE, DIE SICH KREUZEN
Tommi Kinnunen
336 Seiten, CHF 28.90
DVA

Liebe Bücherwürmer

Schon wieder ein Buch über eine US-amerikanische Familie! Aber keine Angst, ich empfehle euch keine Wiederholung von schon Gelesenem. Die Handlung des Romans «Libellenschwestern» von Lisa Wingate beginnt im Jahr 1939. Die Familie Foss lebt auf einem Hausboot im Mississippi und kann sich gerade so durchschlagen. Eines Tags, als die Kinder allein auf dem Hausboot sind, werden sie von angeblichen Beamten mitgenommen und in ein Waisenhaus gesteckt. Rill, die älteste Schwester, versucht auf ihre jüngeren Geschwister aufzupassen, doch sie ist machtlos gegen die tyrannische Herrschaft von Miss Tann, die eigentlich einen Kinderhandel betreibt und ihre Schützlinge für möglichst viel Geld verhökert. So landen die Geschwister in verschiedenen neuen Familien. Für einige bringt dies einen gesellschaftlichen Aufstieg. Dennoch täuscht dies nicht über die bittere Realität hinweg, welche die Basis des Buchs bildet. Denn das im Roman beschriebene Waisenhaus, die Tennessee Children's Home Society, gab es wirklich. Tausende von Adoptionen basierten auf illegalen Methoden, etwa Entführungen.

Dieses Buch eignet sich für alle, die nach der letzten Familienfeier vielleicht den einen oder anderen Mordgedanken hatten und nun etwas versöhnlicher gestimmt sein möchten. Das Buch führt uns vor Augen, wie strapazierfähig und stabil das geschwisterliche Band ist. Denn nur weil Familienzusammenkünfte immer wieder zu unvermeidlichen Explosionen führen, heisst das noch lange nicht, dass sich die Verbundenheit zu den Angehörigen in Schall und Rauch auflöst. Ausserdem verspürt man eine enorme Dankbarkeit, in einer mehrheitlich intakten Familie aufgewachsen zu sein, wenn man liest, wie plötzlich dem Idyll ein Ende gesetzt werden könnte.

Dankbar,
Isabel

LIBELLEN-SCHWESTERN
Lisa Wingate
480 Seiten, CHF 31.90
Limes

Liebe alle

Norwegen, Italien, Österreich und gefühlte hundert Mal die USA – ich empfehle euch jetzt ein Buch, das in einer völlig anderen Welt spielt, im kommunistischen Polen der 1970er- und 1980er-Jahre nämlich.

Im fiktiven Dorf Hektary wächst das Mädchen Wiola auf, die Erzählerin des Romans «Unreife Früchte», und wir wohnen ihrem Älterwerden in kurzen episodischen Kapiteln bei. Die ländliche kommunistische Gesellschaft ist mir als europäischem Millennial unendlich fern: die abergläubischen und erzkatholischen Rituale im eigentlich religionsfeindlichen Staat, die extrem patriarchale Gesellschaft oder die immer wieder auftauchende heroisierte Erinnerung an vergangene Kriege. Hektary könnte genauso gut auf dem Mars liegen. Umso beeindruckender ist es, wie gut man sich in diesem autobiografischen Roman trotzdem wiedererkennt. Denn auch auf dem Mars gehören manche Dinge zum Erwachsenwerden einfach dazu. Trotz des ganz anderen Umfelds macht Wiola gewisse Erfahrungen, die wir alle gemacht haben: Sie versucht, sich von ihrem Umfeld zu lösen, bemüht sich, grössere Zusammenhänge zu verstehen, und entdeckt ihre Sexualität.

«Unreife Früchte» ist das Porträt einer Gesellschaft, die uns völlig unbekannt ist, und zugleich ist das ein poetischer und ziemlich düsterer Coming-of-Age-Roman. Das Ergebnis ist ein wirklich hervorragendes Buch, das ihr alle lesen solltet.

Faszinierte Grüsse
Lukas

UNREIFE FRÜCHTE
Wioletta Greg
143 Seiten, CHF 28.90
C. H. Beck

Liebe Bücherfamilie

Familie ist in der Regel ja eine Gruppe, die man von Anfang an hat. In «Das Geheimnis des Winterhauses» von Sarah Lark ist sie aber etwas, das sich allmählich Stück für Stück zusammenfügt. Für die 37-jährige Ellinor Henning bricht nämlich eine Welt zusammen, als sie herausfindet, dass sie als Nierenspenderin für ihre Cousine und beste Freundin Klara nicht in Frage kommt – denn es zeigt sich, dass die beiden gar nicht miteinander verwandt sind. Doch dann weckt sich der Forschergeist der Geschichtslehrerin, und sie begibt auf die Suche nach ihren Wurzeln. Ihre Reise führt sie von Wien nach Dalmatien und weiter nach Neuseeland. Mit jedem neuen Familienmitglied entdeckt Ellinor nicht nur neue Seiten der Menschheit, sondern auch neue Teile von sich selbst.

Dieses Buch ist nicht nur eine Reise um die Welt, sondern auch eine solche durch die Zeit – und es zeigt eindrücklich, wie viel und gleichzeitig wie wenig sich in den letzten hundert Jahren verändert hat. Besonders Ellinor ist einem ab der ersten Seite sympathisch; doch auch ihrer ganzen, langsam wachsenden Familie kann man die Geheimnistuerei nicht übelnehmen, denn Christiane Gohl – die Autorin hinter dem Pseudonym Sarah Lark – beschreibt ohne zu werten. «Das Geheimnis des Winterhauses» ist für mich das perfekte Buch für einen gemütlichen Sonntag und etwas Fernweh.

Liebe Grüsse
Lia

DAS GEHEIMNIS DES WINTERHAUSES
Sarah Lark
528 Seiten, CHF 29.90
Ehrenwirth

Die Suche nach dem Familienglück

Sachbücher zum Thema Familie scheinen zuweilen so zahlreich und vielfältig wie die Familien selbst.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wie gut kennt ihr eure Eltern? Ich jedenfalls fühlte mich ertappt von einem Satz in Sigrid Damms Buch «Im Kreis treibt die Zeit»: «Die Beschäftigung der Kinder mit dem Leben ihrer Eltern findet immer erst statt, wenn keine Fragen mehr möglich sind». Die deutsche Schriftstellerin hatte als Kind gehört, wie ihr Grossvater über ihren Vater lästerte, dieser tauge nichts, die Mutter solle sich von ihm scheiden lassen. Deshalb ignorierte das Kind den Vater weitgehend. Das Verhältnis zum Vater sollte sich erst zwei Jahre vor dessen Tod im Alter von 92 Jahren verändern. Anhand des Nachlasses versuchte die Autorin dann mehr über sein Leben zu erfahren, wozu sich die Geschichte ihrer Heimatstadt Gotha als Schlüssel erwies.

Denn die Veränderungen der Stadt im Verlauf von Kaiserreich über die Weimarer Republik, die Naziherrschaft und das DDR-Regime bis zur Bundesrepublik prägten auch die Situation des Vaters – und erklärten rückblickend sein oft eigenartiges Verhalten. So wird das Buch zu einer persönlichen Reise durch die Zeit. Und es entwickelt trotz des im Vergleich zu den von euch vorgestellten Werken recht nüchternen Schreibstils einen Sog, weil es nie zur trockenen Geschichtslektion wird, sondern menschenbezogen bleibt. Sigrid Damm deutet zudem – wie auch der Titel – an, dass man aus der Geschichte leider oft nicht lernen will. Lakonisch erwähnt sie, dass bereits 1919 ein Politiker die Linken als «Gehirninvalide» bezeichnete. Und sie fragt, warum das Todesurteil gegen einen von den Nazis hingerichteten Retter von unzähligen Menschen erst 1997 aufgehoben wurde.

Beeindruckt,
Markus

IM KREIS TREIBT DIE ZEIT
Sigrid Damm
286 Seiten, CHF 33.90
Insel

Mit «Warum wir unseren Eltern nichts schulden» ist der Zürcherin Barbara Bleisch eine der interessantesten Neuerscheinungen zum Thema Familie geglückt. Sie zeigt in ihrem feinfühligen und klugen Sachbuch, wie die Philosophie dabei helfen kann, das Verhältnis von Kindern zu ihren Eltern klar und sachlich zu sehen. Mit scharfem Urteilsvermögen schildert sie diese existenzielle und zugleich komplizierte Verwandtschaftsbeziehung, die stark von Stereotypen geprägt ist. Dabei erläutert Barbara Bleisch, dass Kinder nicht automatisch den Eltern gegenüber verpflichtet sind – und dass es dennoch ein grosses Glück sein kann, sich um seine Eltern zu bemühen. «Die Familie ist nur eine Bürde, wenn wir die Beziehungen nicht pflegen», so die Autorin, «wir haben aber keine filialen Pflichten.» Diese sind laut der Moderatorin der Sendung «Sternstunde Philosophie» jene Pflichten, die wir allein aufgrund des Umstands haben, dass wir jemandes Kind sind. Barbara Bleisch formuliert den Familienbegriff relativ weit: «Blutsverwandtschaft allein reicht nicht aus, um Familie zu definieren – eine Familie ist eine Gruppe von Personen, die sich langfristig und in primärer Verantwortung umeinander kümmern.»

Ein Blick zurück

Noch mehr in die Thematik, wann eine Familie überhaupt eine Familie ist, hat sich die deutsche Gender-Theoretikerin Christina von Braun vertief. Ihr Fachbuch «Blutsbande – Verwandtschaft als Kulturgeschichte» geht der Frage nach, wie sich unsere Vorstellungen von Verwandtschaft entwickelten. Die renommierte Kulturwissenschaftlerin blickt dafür weit in die Geschichte zurück und bezieht verschiedene Kulturen mit ein. Zielstrebig geht sie dabei der Frage nach, wie sich unsere Vorstellung von Blutsverwandtschaft und Familie im Zeitalter von Genetik und Reproduktionsmedizin verändern. Christina von Braun legt mit «Blutsbande – Verwandtschaft als Kulturgeschichte» ein Grundlagenwerk vor, das unseren Blick auf die gegenwärtige Gesellschaft verändert.

Blut, Wasser, Regeln

Was die Begriffe Verwandtschaft und Familie bedeuten, ist eine weitläufige Frage, deren Antwort je nach Kultur und Zeitalter stark variiert. Indessen wird der Begriff Familie seit dem 19. Jahrhundert noch vor einem ganz anderen Hintergrund verwendet, der nichts mit Blutsverwandtschaft zu tun hat. «Mafialeben – Liebe, Geld und Tod im Herzen des organisierten Verbrechens» bietet einen einmalig intimen Einblick in jene «Familien, wo man sich die Zugehörigkeit hart verdienen muss», wie Autor Federico Varese schreibt. Der italienische Sozialwissenschaftler lehrt als Professor für Kriminologie in Oxford und gilt als Experte für das organisierte Verbrechen. In seinem raffinierten Sachbuch beschreibt er das Mafia-Leben mit seinen ganz eigenen Regeln und Werten. «Die Mafiaorganisationen haben sich typischerweise bemüht, Verhaltensregeln ohne Rücksicht durchzusetzen, um sich als Familienbande zu etablieren», so der renommierte Journalist. Er hat John Le Carré bereits mehrfach mit seinen Kenntnissen beraten und wurde von jenem als «furchtloser Faktenjäger» bezeichnet. In «Mafialeben – Liebe, Geld und Tod im Herzen des organisierten Verbrechens» begleitet er jene Männer, die wohl zu den gefährlichsten Menschen der Welt gehören – und beleuchtet dabei ihre Definition von Familie und Verantwortung.

Legendärer Familienbetrieb

Übrigens unterscheidet man im Englischen zwischen der Familie und der Mafiafamilie, indem letztere grossgeschrieben wird – im Deutschen wird dieser

Unterschied nicht in der Schreibweise kenntlich gemacht. Auch aus England kommt Harold James, der renommierte Autor von «Krupp – Deutsche Legende und globales Unternehmen». Sein historisches Werk, das mit eindrücklichen Bildern aufwartet, erschien 2011 auf Englisch und liegt nun in der Übersetzung vor. Harold James ist auf deutsche Geschichte und europäische Wirtschaftsgeschichte spezialisiert. In seinem Sachbuch über die berühmte Familie Krupp vereint er die beiden Themenbereiche auf lebendige Weise. Der britische Historiker geht in seiner chronologischen Erzählung auch stark auf die Charaktere ein – und zeichnet so ein eindrückliches Familienbild. Dabei fokussiert er sich auf die Wandlung vom Familienbetrieb zum Grosskonzern. So erzählt das Sachbuch «Krupp – Deutsche Legende und globales Unternehmen» eine Firmengeschichte, die gleichzeitig auch eine Familiengeschichte ist.

Öffentliche Erschütterung

Die literarische Auseinandersetzung mit Familiengeschichten ist ein weites Feld. Neben den dokumentarischen Werken gibt es alle erdenklichen Hybriden zwischen Sachbuch und Belletristik. Auch die polnische Verlegerin Monika Sznajderman hat ausführlich recherchiert. Ihre dokumentarische Erzählung «Die Pfefferfälscher – Geschichte einer Familie» bewegt sich indessen auf einer sehr viel persönlicheren Ebene. Die Autorin erhielt eines Tages Fotos, die von der totgeschwiegenen Odyssee ihres Vaters durch Konzentrationslager erzählen. Erst spät wurde ihr die gesamte Tragweite ihrer Familiengeschichte offenbar: Just zu der Zeit, als ihre reiche polnische Grossmutter mütterlicherseits auf einem Gemälde verewigt wurde, starb ihre jüdische Grossmutter unter den Schlägen der Ukrainer. Monika Sznajderman rekonstruiert in «Die Pfefferfälscher – Geschichte einer Familie» mit Interviews, Briefen und Fotos eine persönliche Familiengeschichte, die für eine erschütternde Episode in unserer Geschichte steht. «Das Erforschen der Vergangenheit anhand familiärer Schicksale ist aufwendig und zeitraubend», schreibt ihr Ehemann, der bekannte Autor Andrzej Stasiuk, dazu. «Und nicht selten auch sehr schmerzlich.»

Ich, du, wir

Auch die deutsche Autorin Antonia Baum macht ein sehr privates und schwieriges Erleben in all seinen Facetten sichtbar. In «Stillleben» ergründet die Redakteurin das Thema Mutterschaft in der modernen Gesellschaft. Sie beschreibt brillant, wie fragil ein modernes Frauenleben ist, sobald ein Kind dazukommt. Der Text der 33-Jährigen hat stark autobiografische Züge, wobei die Autorin auch mit sich selbst hart ins Gericht geht. In ihren Analysen erörtert sie etwa die Angst um ihre Identität, die mit der Schwangerschaft einherging und zum Misstrauen gegenüber allem Fremden führte. Antonia Baum kommt dabei auf grosse Gesellschaftliche Themen zu sprechen, die nicht nur Mütter betreffen. Wie etwa die Frage, warum es moderne Mütter eigentlich niemandem recht machen können.

Geschrieben mit dem Sohn

Weniger stark auf die Gesellschaft und dafür mehr auf die innere Beziehung zwischen Eltern und Kindern fokussieren sich Jorge und Demián Bucay. «Eltern und Kinder – Vom Gelingen einer lebenslangen Beziehung» ist laut des argentinischen Bestsellerautors und Gestalttherapeuten Jorge Bucay sein bislang bestes Werk. Ob es daran liegt, dass er den philosophisch anmutenden Ratgeber mit seinem Sohn geschrieben hat? Vater und Sohn erzählen in ihrem Buch von ihren Erfahrungen als Therapeuten – Demián Bucay hat dieselbe Laufbahn wie sein Vater eingeschlagen – und lassen dabei aber immer wieder sehr persönliche Aspekte ihrer Eltern-Kind-Beziehung einfliessen. Die wichtigste Erkenntnis ihrer Erfahrungen haben die beiden Psychologen in einem Satz zusammengefasst: «Erziehung ist das, was wir tun können, um unsere Kinder dabei zu unterstützen, glücklich zu werden.»

WARUM WIR UNSEREN ELTERN NICHTS SCHULDEN
Barbara Bleisch
176 Seiten, CHF 28.90
Hanser

BLUTSBANDE – Verwandtschaft als Kulturgeschichte
Christina von Braun
560 Seiten, CHF 44.90
Aufbau

MAFIALEBEN – Liebe, Geld und Tod im Herzen des organisierten Verbrechens
Federico Varese
335 Seiten, CHF 38.90
C. H. Beck

KRUPP – Deutsche Legende und globales Unternehmen
Harold James
344 Seiten, CHF 29.90
C. H. Beck

DIE PFEFFER-FÄLSCHER – Geschichte einer Familie
Monika Sznajderman
220 Seiten, CHF 41.90
Jüdischer Verlag

STILLLEBEN
Antonia Baum
224 Seiten, CHF 29.90
Piper

ELTERN UND KINDER – Vom Gelingen einer lebenslangen Beziehung
Jorge und Demián Bucay
240 Seiten, CHF 29.90
S. Fischer

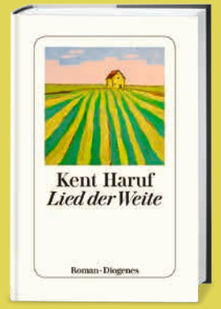
VERENA CARL

Die Lichter unter uns

Anna verbringt ihre Ferien mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Taormina auf Sizilien. Plötzlich fühlt sich der Boden, auf dem sie steht, brüchig an – denn sie begegnet Alexander, und der führt das aufregende Leben, das sie sich einmal für sich selbst erträumte. Und Alexander? Beneidet er sie um ihr Familienglück?

Mit einem Mal wird der Zweifel am eigenen Leben übermächtig, und alles steht auf dem Spiel. Denn sieben Tage können alles verändern. Verena Carl erzählt mit grosser Klarheit von einer existentiellen Situation, in der sich Selbstverständlichkeiten plötzlich in Luft auflösen.

320 Seiten, CHF 29.90
S. Fischer
978-3-10-397363-1



KENT HARUF

Lied der Weite

Kent Harufs Roman «Unsere Seele bei Nacht» war ein Sensationserfolg. Jetzt erscheint endlich ein weiteres, nicht weniger faszinierendes Werk des 2014 verstorbenen US-amerikanischen Autors auf Deutsch.

Es spielt, wie alle Romane von Kent Haruf, in Holt, einer fiktiven Kleinstadt in Colorado. Die siebzehnjährige Victoria Roubideaux ist schwanger. Den Vater des Kinds, eine Sommerliebe, kennt sie kaum. Nachdem die Mutter sie aus dem Haus geworfen hat, kommt Victoria auf der Farm von Raymond und Harold McPheron unter. Die beiden raubeinigen alten Viehzüchter haben mehr Ahnung von Kühen als von Menschen. Je grösser Victorias Bauch wird, desto weniger klar ist, wem dieses Arrangement mehr hilft: dem Mädchen oder den alten Herren.

384 Seiten, CHF 35.90
Diogenes
978-3-257-07017-0

LISA WINGATE

Libellenschwestern

Memphis, Tennessee, 1939: Die zwölfjährige Rill Foss und ihre vier Geschwister leben mit ihren Eltern in einem Hausboot auf dem Mississippi. Als die Kinder eines Tags allein sind, werden sie von angeblichen Beamten in ein Waisenaus gebracht.

Erst 70 Jahre später kann die Geschichte aufgelöst werden – dank der alten May Crandall, die das «Libellenarmband» von Avery Stafford wiedererkennt. Dieses Familienerbstück ist der Schlüssel zur Lösung eines berührenden Geheimnisses. Ein bewegender Roman, der auf einer wahren Begebenheit beruht, eine Geschichte über das kraftvolle Band, das Geschwister verbindet, über Familienrätsel und die heilende Wirkung, wenn sie endlich gelüftet werden.

480 Seiten, CHF 31.90
Limes
978-3-8090-2690-7

FERNANDO ARAMBURU

Patria

Bittori will ins Dorf zurückkehren, in dem Terroristen vor über zwanzig Jahren ihren Mann ermordeten. Sie will herausfinden, was damals wirklich geschah. Ihre Rückkehr beendet die vermeintliche Ruhe im Dorf. Vor allem die Nachbarin Miren zeigt sich alarmiert. Damals war sie Bittoris beste Freundin. Ihr Sohn sitzt als Terrorist in Haft; Bittori befürchtet, dass er etwas mit dem Tod ihres Manns zu tun hat. Die beiden Frauen gehen einander aus dem Weg, doch irgendwann lässt sich die Begegnung nicht mehr vermeiden.

Ein epochemachender Roman über Schuld und Vergebung, Freundschaft und Liebe, der zeigt, wie die grosse Politik den inneren Kern einer Gemeinschaft zerstören kann und wie lang es dauert, bis Menschen wieder zueinander finden.

768 Seiten, CHF 37.90
Rowohlt
978-3-498-00102-5

Zwei Bücher zum Kaffee

Für einmal waren die Umstände für unsere Bücher-Debatte ungewöhnlich: Simone Wullschleger von Orell Füssli Brugg hatte sich das Bein gebrochen und war nicht mobil. Melina Korros von der Filiale am Zürcher Bellevue unterhielt sich deshalb per Skype mit ihr über zwei wichtige Neuerscheinungen.

AUFZEICHNUNG:
MARIUS LEUTENEGGER

Simone, wir hoffen natürlich, dass es dir schon etwas besser geht. Du hast für unsere Debatte «Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt» vorgeschlagen, das neue Buch von Peter Stamm. Erzähl doch mal, worum es geht.

Simone Wullschleger (SW): Das schmale Buch lässt sich gar nicht so leicht zusammenfassen. Hauptfigur ist ein älterer Mann namens Christoph. Er erzählt von seinem Leben und seiner grossen Liebe, Magdalena. Bald erfahren wir, dass Christoph einen jungen Mann namens Chris getroffen hat, der dasselbe Leben führt wie er. Dieser Chris hat eine Liebesbeziehung mit Lena; die zwei sind sozusagen die jüngeren Doppelgänger von Christoph und Magdalena. Der alte Mann reflektiert nun sein Leben anhand des jungen Paars: Was hätte er anders machen sollen? Wo hat er versagt? Viel Handlung gibt es nicht, und diese wird auch nicht chronologisch erzählt – man muss beim Lesen wirklich dranbleiben, um alles mitzubekommen.

Melina, wie fandest du die Lektüre?

Melina Korros (MK): Ich habe das Buch in einem Stück gelesen – denn es liest sich wegen der einfachen Sprache sehr leicht. So leicht, dass ich es eben auch etwas platt fand. Die Ideen dahinter sind ja nicht neu. Zum einen geht es um den Komplex von Realität und Einbildung. Das hat mich sehr an «Nach einer wahren Geschichte» erinnert; diesen Roman von Delphine de Vigan fand ich aber viel interessanter als jenen von Peter Stamm, weil er diffuser ist und mir mehr Gelegenheit zur eigenen Interpretation bietet. Zum anderen behandelt «Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt» die Frage, was man an seinem Leben ändern würde, wenn man noch einmal zurückgehen könnte in der Zeit. Auch das wurde schon oft thematisiert, etwa von Max Frisch in «Biographie. Ein Spiel».

«Alles Gescheite ist schon gedacht worden», schrieb einst Goethe – man kann wohl vielen Romanen vorwerfen, sie würden eine alte Idee aufgreifen …

DIE SANFTE GLEICHGÜLTIGKEIT DER WELT
Peter Stamm
160 Seiten, CHF 29.90
Fischer

GOOD HOME – STORIES
T. C. Boyle
432 Seiten, CHF 35.90
Hanser

MK: Ja, entscheidend ist, wie ein Thema neu aufbereitet wird. Aber da hat mich Peter Stamms Ansatz nicht überzeugt. Christoph ist Chris, Magdalena ist Lena, das ist alles schon sehr simpel. Und mir ist das Buch zu wohlkonstruiert. Jedes Teil ist so gefügt, dass es passt – aber dadurch entsteht kein Widerstand, der mich über das Gelesene nachdenken liesse. Ich finde den Roman zu glatt.

SW: Ja, bei diesem Puzzle liegt am Ende jedes Teil an seinem Platz, aber das finde ich harmonisch, nicht störend. Wie die Figuren miteinander verstrickt sind, imponiert mir. Das ist gut gemacht. Ich bin dazu angeregt worden, mir zu überlegen, was ich zu einer jüngeren Doppelgängerin sagen würde. Auf welche Fallstricke würde ich sie hinweisen? Gut gefällt mir auch die Sprache von Peter Stamm, sie ist einfach, aber sehr präzis.

Wem wirst du dieses Buch empfehlen, Melina?

MK: Das ist erst das zweite Buch von Peter Stamm, das ich gelesen habe, und mir gefiel ehrlich gesagt auch das erste nicht sehr. Daher werde ich dieses hier nicht empfehlen; ich gebe unseren Kundinnen und Kunden nur Tipps, hinter denen ich stehen kann. Aber es gibt ja so viele, die Peter Stamms Romane mögen – die brauchen keine Empfehlung.

SW: Bei mir war das hier sogar mein erster Stamm! Der Roman eignet sich für alle, die gern Gedankenexperimente machen. Ich könnte mir auch vorstellen, dass sich damit ein spannendes Schulprojekt bestreiten liesse.

Mal schauen, ob wenigstens das zweite Buch, über das wir jetzt sprechen, auf eure einhellige Begeisterung stösst: «Good Home» von T. C. Boyle, eine Empfehlung von Melina.

MK: Dieses Buch ist eine Sammlung von zwanzig Kurzgeschichten, die erstmals auf Deutsch übersetzt wurden. Sie sind alle zwischen 2005 und 2011 in verschiedenen Magazinen erschienen und sehr verschieden – hinsichtlich Themen, Protagonisten, Erzählstil. Schon die erste Geschichte hat mich gefesselt. Da geht es um einen Vater, der seine 13-jährige Tochter hinters Steuer setzte, weil er angetrunken war. Es gab einen Unfall, und jetzt kommt es zu einer Gerichtsverhandlung. Der Vater und sein Anwalt wollen der Tochter einreden, welches die offizielle Wahrheit zu sein hat. Es geht in dieser Geschichte also, wie in vielen von Boyle, um Schuld und Verantwortung.

SW: Diese erste Geschichte hat mir auch gut gefallen. Ich freute mich schon, weil ich Kurzgeschichten sonst nicht sehr mag, und ich dachte: Endlich lerne ich hier etwas aus diesem Bereich kennen, das ich empfehlen kann. Aber dann folgten ein paar Geschichten, die ich sehr seltsam fand und die mich überhaupt nicht ansprachen. Zum Beispiel gibt es die Erzählung über einen Mann, der eine Schlange kauft, es aber nicht übers Herz bringt, ihr lebendige Ratten zu verfüttern. Die Ratten vermehren sich in seinem Wohnwagen dramatisch. Dann stirbt der Mann an einer Lungenentzündung, und als man seine Leiche holen will, springen 2000 Ratten aus dem Wohnwagen. Für mich ist das verstörend-schräg, aber nicht auf eine Weise, die mich zum Nachdenken anregt. Ich finde es einfach sinnlos und beliebig. Meines Erachtens konstruiert Boyle seine Geschichten viel stärker als Stamm.

MK: Bei Peter Stamm hatte ich immer den Eindruck, man wolle mir etwas aufzwingen. Hier kann ich viel freier assoziieren.

SW: Ich sah aber bei vielen Geschichten den Sinn nicht.

MK: Es braucht doch nicht immer einen Sinn!

Wenn ich euch zuhöre, bekomme ich den Eindruck: Es geht am Ende eben vor allem um den persönlichen Geschmack. Simone, was ist denn für dich ein gutes Buch?

SW: Es muss mich unterhalten, und es sollte mich zum Nachdenken anregen.

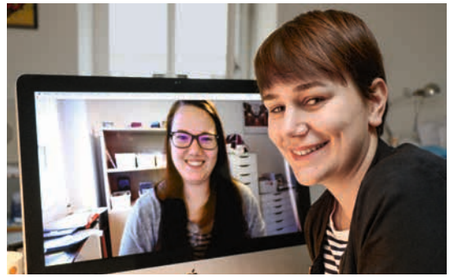
MK: Dem kann ich mich anschliessen. Mir sind aber auch die Themen wichtig, und am meisten interessieren mich wohl schon gesellschaftliche sowie sozialpsychologische.

SW: Ich mag Emotionen. Mir ist nicht so wichtig, wann und wo eine Geschichte spielt – ich will wissen, was in den Charakteren vorgeht.

MK: Und diesbezüglich liefert Peter Stamm ja sehr viel.

SW: Genau!

Simone Wullschleger, 24, lebt in Buchs. Nach der Matura machte sie die Lehre zur Buchhändlerin, weil «ich Bücher liebe, alle Bücher!» Heute arbeitet sie bei Orell Füssli Brugg und ist dort für Kinder- und Jugendbücher, fremdsprachige Literatur und DVDs zuständig.



Melina Korros, 23, lebt in Zürich. Sie arbeitet dort, wo sie bereits ihre Berufslehre machte: in der Filiale von Orell Füssli am Bellevue Zürich. Sie mag vor allem Belletristik und Gesellschaftsromane; in der Buchhandlung ist sie für die Neuheiten zuständig.

MELINA KORROS: «BEI PETER STAMM HATTE ICH IMMER DEN EINDRUCK, MAN WOLLE MIR ETWAS AUFZWINGEN. BEI T. C. BOYLE KANN ICH VIEL FREIER ASSOZIIEREN.»

SIMONE WULLSCHLEGER: «ICH SAH ABER BEI VIELEN GESCHICHTEN DEN SINN NICHT.»

MELINA KORROS: «ES BRAUCHT DOCH NICHT IMMER EINEN SINN!»

Das Buch zum Film

Literatur und Kino befruchten einander: Viele Filme basieren auf erfolgreichen Romanen – und mancher Kinoerfolg löst neues Interesse an der Buchvorlage aus. Wir zeigen, welche Stoffe alle Fans guter Geschichten in den nächsten Monaten sowohl auf Papier als auch auf der Leinwand geniessen können.

TEXT: **NENA MORF**

In «Call Me By Your Name» lernt der junge Elio während eines italienischen Sommers Freud und Leid der ersten grossen Liebe kennen.

«Call Me By Your Name»

Der 17-jährige Elio verbringt den Sommer in Norditalien auf dem Landsitz seiner Eltern. Als der weltgewandte Harvard-Absolvent Oliver auftaucht, begegnet ihm Elio zuerst mit Misstrauen und Abneigung. Oliver soll seinem Vater, einem amerikanischen Archäologieprofessor, bei dessen Forschungsarbeit assistieren. Doch bald empfindet Elio Gefühle für den schönen Mann, und ein intensives Spiel von Verführung und Zurückweisung beginnt. Als Oliver wieder abreisen muss, leidet Elio sehr – und lernt dabei einiges über Liebe, Schmerz und Leidenschaft.

Der Liebesroman «Call Me By Your Name» des US-amerikanischen Schriftstellers André Aciman erschien 2007 und erntete begeisterte Kritiken. Verfilmt wurde das Buch in Crema, der Heimatstadt des Regisseurs Luca Guadagnino.

KINOSTART: 1. MÄRZ 2018

CALL ME BY YOUR NAME – RUF MICH BEI DEINEM NAMEN
André Aciman
288 Seiten, CHF 16.90
dtv

READY PLAYER ONE
Ernest Cline
544 Seiten, CHF 14.90
Fischer Tor

© 2018 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved.

«Ready Player One»

Die virtuelle Realität Oasis ist der einzige Lichtblick in der grösstenteils verarmten und heruntergekommenen Welt im Jahr 2045. In dieser Ersatzwelt können die Menschen ihren Alltag an schöneren Orten verbringen. Doch nicht nur das: In Oasis ist ein Schatz versteckt. Um ihn zu finden, müssen mehrere Rätsel gelöst werden. Als der mittellose Junge Wade Watts einen Hinweis findet, ist die Jagd auf die 240 Milliarden Dollar eröffnet.

Beim Science-Fiction-Thriller «Ready Player One» des Regisseurs Steven Spielberg handelt es sich um die Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Ernest Cline. Das Debüt des US-Amerikaners wurde umgehend nach der Veröffentlichung 2010 zum Kultroman erklärt.

KINOSTART: 5. APRIL 2018

© 2018 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved.

«Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer»

Jim Knopf und sein bester Freund Lukas leben auf der winzigen Insel Lummerland. Jim Knopf wurde per Post der Inselkrämerin Frau Waas geschickt, als er noch ein Baby war. Bei den Abenteuern von Jim und Lukas ist die dicke Dampflokomotive Emma dabei. Weil Lummerland zu klein für alle ihre Bewohner wird, verlassen die drei die Insel bei Nacht und Nebel. Ihre fantastische Reise führt sie aufs Meer und in die Luft, in die Wüste, nach Mandala und in die Drachenstadt von Frau Mahlzahn.

Die Verfilmung «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer» basiert auf dem gleichnamigen Buch von Michael Ende. Es wurde 1960 veröffentlicht und zählt zu den erfolgreichsten und beliebtesten Kinderbüchern im deutschsprachigen Raum.

KINOSTART: 29. APRIL 2018

JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER
Michael Ende
254 Seiten, CHF 28.90
Thienemann

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE
Delphine de Vigan
352 Seiten, CHF 16.90
DuMont

© 2017 Twentieth Century Fox Film Corporation

«Nach einer wahren Geschichte»

Als sie sich kennenlernen, ist die zurückhaltende Delphine sofort fasziniert von der charmanten L. Schnell wird aus Sympathie eine intensive Freundschaft, und zwischen den beiden Frauen entwickelt sich eine starke Intimität: So verrät die Schriftstellerin Delphine ihrer neuen Gefährtin – entgegen ihrer Gewohnheit – die Idee für ihr neues Buch. Als sie dafür heftige Kritik von L. erntet, zieht sich Delphine zurück und verfällt in eine Art Apathie. Ihre neue Freundin L. hingegen beginnt, Delphines Platz in der Welt einzunehmen.

Der Bestseller der renommierten Autorin Delphine de Vigan erschien 2016 und erhielt ausnehmend gute Kritiken. Der 84-jährige Oscarpreisträger Roman Polanksi verfilmte den Stoff mit Emmanuelle Seigner und Eva Green in den Hauptrollen.

KINOSTART: 10. MAI 2018

In English, please!

Orell Füssli has many employees with a profound knowledge of English books. They love to share their love of English literature with you in Lesen: this time, Angela Ferreira from The Bookshop at Kramhof in Zurich recommends some exceptional books.

AUTHOR: **ERIK BRÜHLMANN**

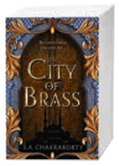
© Melissa C. Beckman

S. A. Chakraborty: innovative fantasy.

"Nahri leads a double life in the streets of 18th Century Cairo: On the one hand, she knows how to heal people; on the other hand, she makes a living as a talented con woman. Tricks, sleights of hand and learned skills is where she excels. Magic, however, is something for fairy tales.

One day, Nahri accidentally summons a djinn warrior during one of her cons. All of a sudden, the magical world she thought only existed in childhood stories is real. The djinn shows her a new, quite different world – a world in which Daevabad, the legendary City of Brass, plays a central role. Of course, Nahri can't resist the temptation and soon finds herself entangled in a web of magic, djinn policy and deadly schemes.

The setting in *The City of Brass* is refreshingly unusual for a fantasy novel. Set during the rule of the Ottoman Empire, the book ties in loosely to the events of that period. The book also combines Nahri's viewpoint with that of a devout djinn prince, lending the novel a very diversified narrative.

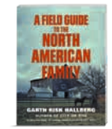


THE CITY OF BRASS
S. A. Chakraborty
544 pages, CHF 24.90
Harper Collins

Nahri's story is exciting to read, reminiscent of popular stories along the lines of *Prince of Persia* and the *Arabian Nights*. The protagonist is a young, strong woman of colour – a person that stands out from the crowd in the patriarchal society that was the Ottoman Empire.

Author S. A. Chakraborty lives in New York. She is a convert to Islam and has clearly done a lot of research on Ottoman history and Islam, which makes the novel all the more compelling to read. The world she literally conjures is coherent and dense. *The City of Brass* is her first book and also the first book in a new Muslim Fantasy trilogy.

Chakraborty manages to fascinate young and older fantasy fans alike, not least because Nahri is such a young protagonist. Readers who love historical fiction might give this book a try as well – if they, like Nahri, can get used to the idea that some things are simply magic."



A FIELD GUIDE TO THE NORTH AMERICAN FAMILY
Garth Risk Hallberg
144 pages, CHF 24.90
Vintage

"Hallberg is well-known for his epic novel *City on Fire*. *A Field Guide to the North American Family* is, however, quite unlike it: it's a short novella with a very uncommon structure. The book looks like a dictionary, with a number of short entries and matching pictures. All the entries from Boredom to Divorce and Whatever are exemplified with two neighboring families which kind of provides a greater story line after all.

A Field Guide to the North American Family is a hybrid between art, entertainment and a sketch of contemporary American society. It looks good on any shelf and can be read easily, thanks to the brevity of the entries. Readers who liked *Hillbilly Elegy* by J. D. Vance will certainly not be disappointed by this book."

For more about books about family, see p. 23ff.

FUTURE HOME OF THE LIVING GOD
Louise Erdrich
288 pages, CHF 22.90
Harper Collins US

"Louise Erdrich has published 15 novels, several children's books, poetry and short stories. She is part of the second wave of the Native American Renaissance and an enrolled member of the Anishinaabe Nation. Native American culture and customs are woven into most of her work, however, in her latest novel, *Future Home of the Living God,* Erdrich combines this background with new, dystopian material.

Erdrich describes a world not unlike our own – only that evolution has inverted, so that mankind regress towards primitive creatures. 26 year old protagonist Cedar Hawk Songmaker is pregnant. And while she's in search of her own roots and while the world crumbles around her, she decides to write a letter to her unborn child, describing what it's like to expect a child and live in a world without a future. The story stands in the tradition of the very popular *The Handmaid's Tale* by Margaret Atwood and is polished with a wonderfully elaborate language."

GIRL IN SNOW
Danya Kukafka
320 pages, CHF 24.90
Pan Macmillan

"*Girl in Snow* is Danya Kukafka's debut novel. It pays tribute to the television cult series *Twin Peaks* in that it is a carefully laid out psychological murder mystery. The story is set in a small town in Colorado, where the popular high school student, Lucinda Hayes, is found murdered. This is a classic setup for a detective story, but it's a story that evolves through the eyes of many different characters. The reader can never be absolutely sure how a certain character is related to the victim or indeed the case – if there is any relationship at all.

Of course we want to know who killed the girl. But Danya Kukafka manages to weave a tight, noir-esque web of story lines. Observing the psychological relationships and developments is almost as much fun as trying to find the murderer. Fans of fast-paced action thrillers, beware: *Girl in Snow* might be a bit too quiet for your tastes."

Angela Ferreira, 28, is head of the English department at Orell Füssli Kramhof in Zurich. "We have a wide range of fiction; and in our non fiction section we offer everything from sports, science and gardening to the ever popular books on history, business and politics."

THE NEW YORK TIMES BEST SELLERS

Combined Print and E-Book Fiction:
1. Christine Feehan: JUDGMENT ROAD
2. A. J. Finn: THE WOMAN IN THE WINDOW
3. Danielle Steel: FALL FROM GRACE
4. Greer Hendricks and Sarah Pekkanen: THE WIFE BETWEEN US
5. Celeste Ng: LITTLE FIRES EVERYWHERE

Combined Print and E-Book Nonfiction:
1. Michael Wolff: FIRE AND FURY
2. James Patterson and Alex Abramovich with Mike Harvkey: ALL-AMERICAN MURDER
3. Doug Stanton: HORSE SOLDIERS
4. Neil deGrasse Tyson: ASTROPHYSICS FOR PEOPLE IN A HURRY
5. Walter Isaacson: LEONARDO DA VINCI

English Books at Orell Füssli

Customers at Orell Füssli love to read English books – and we are happy to provide them with what they want. English Departments carrying the entire range of fiction and nonfiction books can be found at the following Orell Füssli stores:

- Orell Füssli Kramhof Zürich
- Stauffacher Bern
- Orell Füssli Loeb Bern
- Orell Füssli Basel
- Rösslitor St. Gallen

A smaller selection of popular English books can also be found at most of our other stores. Please don't hesitate to ask if you can't find the book you are looking for. We are happy to provide you with every available title. Do you prefer to shop online? There is an English books section on our website www.orellfüssli.ch as well.

Begleiter in den Schlaf

Der Mond symbolisiert die Nacht – eine Zeitspanne, die Kinder aus verschiedenen Gründen besonders interessiert. Unsere Kinderbuch-Fachfrau Pia Allenspach von der Buchhandlung Rösslitor in St. Gallen hat deshalb Neuerscheinungen ausgesucht, die sich auf ganz verschiedene Weise mit dem Mond beschäftigen.

AUFZEICHNUNG: **MARIUS LEUTENEGGER**

«Die Nacht fasziniert uns alle: Die ganze Welt sieht nach Sonnenuntergang anders aus und klingt anders. Wir können das Universum betrachten und erkennen, dass wir nur ein winziger Teil von etwas viel Grösserem sind – das ist aufwühlend. Für Kinder kommt hinzu, dass sie zu dieser Zeit im Bett liegen sollten; die Nacht hat für sie daher etwas besonders Mysteriöses, schon fast etwas Verbotenes. Dank vieler Kinderbücher zum Thema können sie aber trotzdem etwas von der Nacht haben, auch wenn sie schlafen müssen. Ich habe deshalb diesmal Neuerscheinungen zum Mond ausgesucht, denn der Mond ist ja so etwas wie das Sinnbild der Nacht und ein idealer Begleiter in den Schlaf.

Mond
Britta Teckentrup
ab 4 Jahren
32 Seiten, CHF 24.90
arsedition

Die Bücher von **Britta Teckentrup** haben mich schon immer beeindruckt. Die Deutsche wanderte vor Jahrzehnten für ihr Illustrations-Studium nach London aus und blieb dort 17 Jahre lang hängen; heute lebt sie in Berlin. Sie ist in Grossbritannien ein regelrechter Kinderbuch-Star, aber auch bei uns kommen ihre Bücher sehr gut an. Kein Wunder: Ihre Illustrationen sind einerseits plakativ, andererseits voller wunderschöner Details. Ihr Stil ist ruhig, aber trotzdem sehr farbenfroh – so etwas muss einfach allen gefallen.

Auch Britta Teckentrups neuestes Werk **‹Mond›** finde ich sehr gelungen. Das sehr poetische Buch erzählt, wie der Mond die Nacht verbringt und was er alles bewirkt. Jede Doppelseite präsentiert ein grosszügiges Bild, darunter steht ein kurzer Vers. Nichts stört die Illustration, man kann herrlich darin eintauchen. Kindern besonders gefallen dürfte das spielerische Element, dass der Mond ausgestanzt ist, man also eigentlich stets denselben Mond von einer späteren Doppelseite sieht. Das sehr stimmungsvolle Buch eignet sich ideal zum Vorlesen vor dem Schlafengehen, man kann es aber auch gut Erwachsenen schenken, die Freude an schönen Büchern haben.

Abenteuer Raumfahrt
Das Weltraum-Handbuch
Mark Brake
ab 8 Jahren
160 Seiten, CHF 27.90
Ravensburger

Ganz und gar für Kinder ist mein zweiter Tipp, in dem der Mond ebenfalls eine grosse Rolle spielt: das Sachbuch **‹Abenteuer Raumfahrt›**. Das ist so ein richtiges Schneuggi-Buch, also ein Werk zum Schmökern. Jede Seite erinnert mit ihren vielen kurzen, ganz unterschiedlich aufbereiteten Texten und den zahlreichen Bildern fast ein wenig an eine Pinwand. Die jungen Leserinnen und Leser werden von Comicfiguren durchs Buch geführt und persönlich angesprochen: So baust du eine Brauserakete! Das musst du auf die Mars-Mission mitnehmen! Man wird zu unzähligen Experimenten angeregt und erfährt quasi im Vorbeigehen alles, was es rund um die Raumfahrt zu wissen gibt. Ein tolles, buntes, vielfältiges Buch!

Das Mädchen, das den Mond trank
Kelly Barnhill
ab 10 Jahren
464 Seiten, CHF 26.90
Sauerländer

Weil ‹Abenteuer Raumfahrt› erfahrungsgemäss Buben eher anspricht als Mädchen, habe ich noch einen Tipp vor allem für junge Leserinnen: **‹Das Mädchen, das den Mond trank›** von **Kelly Barnhill,** ein märchenhafter Fantasy-Roman. Die Geschichte beginnt in einem abgeschotteten Dorf, über dem eine riesige Trauerwolke hängt. Die Dorfältesten bringen jedes Jahr der Hexe im Wald ein Opfer dar: das jüngste Kind im Dorf. Die Hexe versteht aber gar nicht, warum die Dorfbewohner immer ein Baby auf einen Mooshügel legen, und sie bringt die Kinder jeweils zu Pflegeeltern in einem anderen Dorf. Sie nennt die Kleinen ‹Sternenkinder›, weil sie ihnen unterwegs Sternenlicht zum Trinken geben muss.

In einem Jahr kommt die alternde Hexe aber etwas später als üblich zum Mooshügel, und sie muss dem Baby – dem Mädchen Luna – diesmal auch Mondlicht geben, damit es überlebt. Trinkt ein Kind Mondlicht, bekommt es magische Fähigkeiten, und deshalb kann die Hexe Luna nicht wie vorgesehen zu Pflegeeltern bringen, sondern muss sie bei sich behalten. Mit 13 Jahren ist Luna bereit, ihre Fähigkeiten zu nutzen. Und wie einst ihre Mutter, erhebt sich im Dorf jetzt auch ein junger Vater dagegen, dass weiterhin Kinder geopfert werden …

Das Buch hat mir sehr gefallen. Die Atmosphäre ist märchenhaft, trotzdem gibt es viel zu lachen. Bei der Hexe lebt zum Beispiel auch ein Sumpfmonster, das sich für einen grossartigen Poeten hält. Oder ein wahnwitziger kleiner Drache. Auch die Sprache ist schön, voller Zwischentöne, aber dennoch sehr konkret – man kann sich alles gut vorstellen. Mich erinnerte dieses Buch ein wenig an die Werke von Cornelia Funke, und das ist natürlich eine hohe Auszeichnung!»

Pia Allenspach, 40, betreut die Kinder- und Jugendabteilung in der Buchhandlung Rösslitor in St. Gallen. «Als ich mit 15 Jahren die Lehre zur Buchhändlerin begann, las ich gern Jugendbücher – und ich bin diesem Genre bis heute treu geblieben», sagt die Romanshornerin. «Der Bereich ist sehr dankbar, denn viele Kundinnen und Kunden stehen der riesigen Menge an Neuerscheinungen etwas hilflos gegenüber und sind froh, wenn man sie auf die Rosinen hinweist!»

SARAH WELK

Ziemlich beste Schwestern – Quatsch mit Sosse

Mimi und Flo leben mit Mama und Papa, ihrem Kater und den Kaninchen Knolle und Bolle auf einem Bauernhof. Sie haben aber schlechte Laune, weil sie keinen Bruder kriegen. Und weil im Brückenweg am Sonntag keine Autos fahren und sie sich daher langweilen.

Aber dafür haben die besten Schwestern der Welt immer die besten Ideen! Einen Überraschungskuchen machen zum Beispiel. So schwierig kann Backen ja nicht sein. Und wie wäre es, wenn eine Mäusefamilie ins Puppenhaus zöge? Dumm nur, dass die kleinen Nager gar nicht daran denken, brav in ihrem Versteck zu bleiben. Stattdessen machen sie die Speisekammer unsicher. Komisch, dass Mama und Papa von den neuen Mitbewohnern gar nicht begeistert sind. Eine Geschichte zum Vor- und Selberlesen.

128 Seiten, CHF 15.90
arsEdition
978-3-8458-2138-2

KIRSTEN BOIE

Ein Sommer in Sommerby

Die zwölfjährige Martha und ihre jüngeren Brüder Mats und Mikkel müssen die Ferien bei ihrer Oma auf dem Land verbringen. Darüber freuen sie sich nicht besonders, denn ihre Oma ist ein bisschen seltsam: Sie wohnt allein in einem abgelegenen Haus, verkauft selbstgemachte Marmelade, hat kein Telefon und erst recht kein Internet. Dafür hat sie Hühner, ein Motorboot und ein Gewehr, mit dem sie ungebetene Gäste verjagt.

Als dann aber die ländliche Idylle bedroht wird, halten die Stadtkinder und ihre Oma zusammen – und sie erkennen dabei, worauf es im Leben wirklich ankommt. Kirsten Boies neue, warmherzige Geschichte über Freundschaft und Miteinander ist ein Aufruf zu mehr Achtsamkeit im Umgang mit der Natur.

320 Seiten, CHF 21.90
Oetinger
978-3-7891-0883-9

KATALINA BRAUSE, WIEBKE RAUERS

Die wüsten Tiere 1 – In der grossen Stadt

Der Wüstenfuchs Finnek, die Termite Timmy, das Chamäleon Sandiago und das Dromedar Dumdidum sind brave und ruhige Bewohner der Wüste Sandara. Aber eines Tages geht es dort plötzlich heiss her: Dumdidum ist in der grossen Stadt verschwunden! Um das Dromedar zu retten, gehen die Wüstentiere unter der Leitung von Finnek in die Stadt, um es zu suchen.

Das ist aber nicht ohne! Denn die gemeinen Stadttiere halten die Nachbarn aus der Sandara für kleine Sandkastenbabys. Das können die Freunde natürlich nicht auf sich sitzen lassen – und sie schmieden einen Plan, um es den Städtern zu zeigen. Aus den braven Wüstentieren werden die wilden, wüsten Tiere!

144 Seiten, CHF 25.90
Carlsen
978-3-551-65286-7

USCH LUHN

Luna Wunderwald 1 – Ein Schlüssel im Eulenschnabel

Luna zieht mit ihren Eltern in den Wald, denn ihr Vater nimmt dort eine neue Stelle als Förster an. Die neue Nachbarschaft ist ein Paradies für das Mädchen! In der Natur fühlt sich Luna richtig wohl, und von Anfang an suchen auch die Tiere den Kontakt zu ihr. Und wie! Eines Tags erhält sie von ihnen sogar einen mysteriösen Schlüssel. Dieser öffnet ein Versteck, in dem sich eine Zauberflöte befindet.

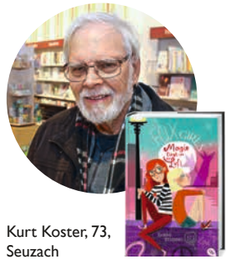
Die Zutraulichkeit der Waldtiere hat einen Grund: Der Wald ist in Gefahr. Wilderer jagen den weissen Hirsch Arto. Kann Luna mit ihrer Zauberflöte das Tier vor den Menschen retten? Nur, wenn sie ihren ganzen Mut zusammennimmt! Das erste Abenteuer von Luna Wunderwald erscheint gleichzeitig mit dem zweiten Band «Luna Wunderwald 2 – Ein Geheimnis auf Katzenpfoten».

192 Seiten, CHF 17.90
Ravensburger
978-3-473-40350-9

GEKAUFT!

Wir fragen Kundinnen und Kunden an der Kasse der Filiale Rosenberg von Orell Füssli in Winterthur: Was haben Sie gerade kauft – und warum?

AUFZEICHNUNG UND FOTOS: **ERIK BRÜHLMANN**



Kurt Koster, 73, Seuzach
«Das Buch ist für unsere Enkelinnen – sie lesen alles, was ihnen in die Finger kommt!»

Magie liegt in der Luft – Foxgirls, Band 2
Sabine Städing
288 Seiten, CHF 19.90
cbt

Gabriella Euchler, 34, Winterthur
«Ich habe alle Bücher von ihr gelesen, und habe auch die Verfilmungen gesehen. Da musste ich natürlich zugreifen, als ich das Buch an der Kasse liegen sah.»

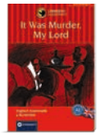
Die Eishexe
Camilla Läckberg
752 Seiten, CHF 33.90
List

Manuela und Anna Bründler, 40 und 7, Winterthur
«Das Buch ist ein Geburtstagsgeschenk für eine Freundin von Anna. Sie ist in der ersten Klasse, und weil man Kinder ja zum Lesen animieren sollte, ist das Buch das perfekte Geschenk.»

Hexe Lilli und der magische Tierzauber
Knister
56 Seiten, CHF 14.90
Arena

Max Hunziker, 65, Winterthur
«Man hat jetzt so viel zu dem Thema gelesen und gehört, da wollte ich wissen, was Schawinski dazu meint – er ist ja schliesslich einer, der eine Ahnung haben sollte.»

No Billag?
Roger Schawinski
176 Seiten, CHF 12.90
Wörterseh



Henry Middendorp, 58, Rickenbach
«Ich lerne mit dem Buch Englisch. Das braucht zwar ziemlich viel Selbstdisziplin, dafür habe ich keinen Prüfungsdruck. Und Spass macht es auch!»

It Was Murder, My Lord
Anne Elsworth, Michael Bacon
160 Seiten, CHF 12.90
Compact

Genussreise Richtung Osten

Fremdländische Küchen faszinieren und laden zum sehnsüchtigen Träumen ein. Wir haben mit neu erschienen Kochbüchern eine Reise Richtung Osten zusammengestellt – von Georgien bis nach Japan.

TEXT: **NENA MORF**

Links scharfe Miso-Suppe und Pancakes aus «Die leichte japanische Küche», rechts Khingial aus «Kaukasis». Bücher von Knesebeck.

KAUKASIS
Olia Hercules
240 Seiten, CHF 44.90
Knesebeck

JAAN – DIE SEELE DER PERSISCHEN KÜCHE
Zohre Shahi
192 Seiten, CHF 37.90
Gräfe & Unzer

EAST BY WEST
Jasmine Hemsley
288 Seiten, CHF 45.90
ZS

DIE LEICHTE JAPANISCHE KÜCHE
Reiko Hashimoto
240 Seiten, CHF 38.90
Knesebeck

Essen ist Heimat. Wir verknüpfen es mit Erinnerungen an schöne Momente mit der Familie und fühlen uns zu Hause, wenn wir traditionelle Gerichte geniessen. Gleichzeitig wecken exotische Rezepte die Abenteurer in uns und machen Lust, Neues auszuprobieren. Bücher über Küchen in fernen Ländern lassen uns in neue Welten eintauchen, von denen wir für einmal nur das Beste erfahren. Unternehmen wir mit ihnen eine Reise in den Osten – von hier bis nach Japan!

Einfache Raffinesse

Die Kapitel im Kochbuch «Kaukasis» der gebürtigen Ukrainerin Olia Hercules tragen so ungewöhnliche Namen wie «Quer durch den Garten» oder «Süsse Sachen». Das Kochbuch nimmt uns auf eine kulinarische Reise durch Georgien und Aserbaidschan mit – und erzählt uns dabei diverse Geschichten aus der Region und von den Bewohnern des Kaukasus. Für die ehemalige Journalistin Olia Hercules ist «Kaukasis» eine Reise in ihre Kindheit, welche die Leserschaft zu neuen Ideen inspirieren, aber auch zu Ursprünglichem zurückführen soll. So sind auch die authentisch illustrierten Rezepte, wie etwa für einen Rote-Beete-Salat mit Pflaumensauce oder einen Tomatensalat mit Himbeeren, oft relativ einfach – und überzeugen gleichzeitig mit überraschenden Geschmacksvariationen. Viele Rezepte stammen aus äusserst armen Regionen, wo sich Kochkünste auch im Umgang mit Ressourcen zeigen. Im Kapitel «Mehl & Asche» erzählt die Autorin etwa von der Kunst, die Energie beim Brotbacken optimal auszunutzen. Wunderbare Rezepte, die aus dem Überfluss entspringen, finden sich andererseits im lustigen Kapitel «Schmerz, lass nach!»: Hier sammelt die Autorin deftige und nahrhafte Rezepte für den Morgen nach einer durchzechten Nacht, die jeden Kater vertreiben sollen.

Würzige Verbindungen

Mit ihrem Kochbuch «Jaan – die Seele der persischen Küche» lädt uns Zohre Shahi an den Tisch ihrer orientalischen interkulturellen Familie ein. Sie ist gebürtige Iranerin und lebt seit über 30 Jahren in Deutschland. Das Kochen lernte sie von ihrer persischen Grossmutter Mamanbozorg. Ihr drittes Kochbuch «Jaan» ist nicht klassisch gegliedert, sondern macht mit Kapitelnamen wie etwa «Sommerferien als Kind», «Picknick» – «Gibt es einen Perser, der nicht gern picknickt?» – und «Familienfest» neugierig. Die Mutter von zwei Töchtern würzt die einzelnen Rezepte mit warmherzig erzählten Anekdoten und lässt es sich nicht nehmen, die diversen Speisen in ihrer blumigen Sprache zu beschreiben. Gleichzeitig lassen sich die Gerichte ohne viel Schnickschnack gut nachkochen. Das palästinische Fladenbrot etwa ist mit wenigen Handgriffen gebacken. Die Zutaten für das geschmorte Hähnchen «Ghorme Morgh», das himmlisch orientalische Geschmäcker auf den Teller zaubert, findet man in fast jedem Laden. Auch wer etwas tiefer in die persische Küche eintauchen möchte, wird nicht enttäuscht: Es gibt aufwändigere Rezepte für Lammragout oder Petersilien-Bulgur-Salat, die verführerisch klingen und der Mühe sicherlich Wert sind.

Gesunde Harmonie

Weiter östlich, nämlich in Indien, ist das britische Model Jasmine Hemsley daheim. Genauer in der ayurvedischen Küche und Tradition, die seit Jahrtausenden in Indien verankert sind – und seit geraumer Zeit auch in Europa viel Beachtung finden. Die Ernährungsberaterin und Privatköchin schrieb nun mit «East by West» ein umfangreiches Kochbuch, das eine ganzheitliche gesunde Ernährung propagiert. Man lernt die ayurvedische Philosophie kennen und wird auf dem «Weg zu einer Harmonie von Körper und Geist» unterstützt. Jedes Rezept – von überraschenden Gemüsekreationen über rassige Currys bis hin zu süssen Verführungen – wird vor dem Hintergrund der ayurvedischen Traditionen vorgestellt. Und wie geniesst man sich gesund? Die Inhaberin des gleichnamigen ayurvedischen Pop-up-Cafés in London stellt in «East by West» viele Eigenkreationen vor, die von ihrer zahlreichen Kundschaft getestet wurden. Beliebt seien etwa das Löffelgold, ein immunstärkendes Elixier aus Kurkuma, Kokos und Honig, oder der erfrischende Linsen-Sellerie-Salat mit Haselnüssen und Rotkohl. Auch wenn die ayurvedische Küche mehrheitlich vegetarisch ist, finden sich in «East by West» auch Rezepte mit Fleisch und Fisch.

Schlanke Kreationen

Ebenfalls dem gesunden und leichten Essen verschrieben hat sich die japanische Kochlehrerin und Fernsehköchin Reiko Hashimoto. Die Inhaberin der Kochschule Hashi Cooking in London ist überzeugt, dass die traditionellen japanischen Speisen die Lebensqualität verbessern, das Leben verlängern und für eine nachhaltig schlanke Figur sorgen. Die Leser und Leserinnen ihres zweiten Kochbuchs «Die leichte japanische Küche» lernen auch viele japanische Traditionen kennen und werden hin und wieder überrascht: Viele Europäer wissen zum Beispiel wohl nicht, dass Sushi-Restaurants traditionellerweise nach der Qualität des Reises und nicht nach jener des Fischs beurteilt werden. Das Kochbuch «Die leichte japanische Küche» will zudem mit dem Mythos aufräumen, «dass die japanische Küche komplex und geheimnisvoll ist». So sind die diversen Rezepte denn auch sehr übersichtlich und schnörkellos aufgebaut. Zusätzlich zu traditionellen Rezepten etwa für eine Reissuppe mit gegrilltem Lachs oder für Udon mit Currysauce stellt Reiko Hashimoto auch Fusion-Experimente wie Spaghetti Carbonara mit weisser Miso oder Pimientos de Padrón auf Japanisch vor. Neben der gesunden Ernährung stellt natürlich auch sie den Genuss in den Mittelpunkt. «Hauptsache es schmeckt!», schreibt die Japanerin in der Danksagung – eine Aussage, die auch für das persische, georgische und ayurvedische Kochbuch gilt.

Einmal Santa Fe und zurück

Zusammen mit dem Zürcher Verlag Nagel & Kimche richtete Orell Füssli einen Schreibwettbewerb aus. Hauptpreis: ein Schreibseminar bei Bestseller-Autorin Milena Moser in den USA. Gewinnerin Karin Ledermann erzählt von ihren Erlebnissen.

TEXT: **ERIK BRÜHLMANN**

Wie viel Spass Schreiben machen kann, erlebte Karin Ledermann zusammen mit den anderen Teilnehmerinnen des Schreibseminars bei Milena Moser.

Orell Füssli und der Verlag Nagel & Kimche riefen anfangs 2017 alle Kundinnen und Kunden mit Premium Card von Orell Füssli auf, ihre beste Kurzgeschichte einzuschicken. 361 Autorinnen und Autoren machten mit. Siegerin: Karin Ledermann aus Murten mit ihrer Kurzgeschichte «Es ist Montag – oder?». Als Preis winkte ein Schreibseminar vom 15. bis zum 21. Oktober mit Milena Moser in Santa Fe in New Mexico, inklusive Flug und Hotel.

Tipps und Tricks vom Profi

Die 58-jährige Preisträgerin absolvierte den Kurs mit acht anderen Teilnehmerinnen. «Der Kurs richtete sich vor allem an Schreib-Anfänger», sagt Karin Ledermann. Einen Teil der Grundlagen, welche die Schweizer Erfolgsautorin Milena Moser gekonnt und sympathisch vermittelt habe, seien ihr schon bekannt gewesen. Dennoch konnte Karin Ledermann natürlich noch so manchen Profitipp aus den Schreibübungen und den Grundlagendiskussionen mitnehmen. So ging es zum Beispiel in einer Übung darum, zu begreifen, dass es die Haltung «mir fällt nichts ein, es geht nicht» beim Schreiben nicht gibt. «Selbst wenn man einen komplett unsinnigen Satz als Ausgangpunkt bekommt, kann man immer irgendetwas daraus machen», sagt Karin Ledermann. Für viele Teilnehmerinnen sei das ein veritables Aha-Erlebnis gewesen. Auch strategische Tipps gab es zuhauf. Karin Ledermann: «Zum Beispiel sagte uns Milena Moser, dass man sich möglichst feste Schreibzeiten einrichten und diese dann ohne Störung einhalten solle; oder dass man die kreative Schreibarbeit und die Recherche nicht vermischen solle, um den Schreibfluss nicht zu unterbrechen.»

Schreiben, schreiben, schreiben

Gab es auch Rezepte gegen die von Profis wie Amateuren so gefürchtete Schreibblockade? «Ja, zum Beispiel, dass man einfach schreiben soll, was aus dem Kopf aufs Papier will, auch wenn der Verstand sich einen anderen Verlauf der Handlung wünschen würde», sagt die Seeländerin. «Dabei ist es egal, ob das Geschriebene sinnvoll ist oder eben nur wildes Geschreibsel. Denn irgendwann kommt wieder der Punkt, an dem etwas passiert und der Faden wieder da ist.» Auch wenn einige Nachmittage frei waren und natürlich kein beinharter Schulbetrieb herrschte, war der Schreibkurs mit Milena Moser für die meisten doch eine viel intensivere Schreiberfahrung, als sie es sich gewohnt sind. Für Sightseeing blieb dann aber doch noch genug Zeit. Die Stadt Santa Fe selbst sei zwar stark auf Tourismus ausgerichtet, sagt die Wettbewerbsgewinnerin, doch die Landschaft auf fast 2500 m ü. M. sei einfach grandios: «Es ist sehr trocken, die Farben der Natur sind extrem intensiv und die weite Landschaft ist enorm eindrücklich – gerade für Schweizer, die sich das nicht gewohnt sind.» Und natürlich kam auch der Spass nicht zu kurz – denn bei Hobbyautorinnen und -autoren sollte die Freude am Schreiben sicherlich an erster Stelle stehen!

Deutsch lesen, Deutsch lernen

In Zürich treffen sich regelmässig Buchfans, um über Literatur zu diskutieren. Das Besondere an diesem Lesezirkel: Die Teilnehmerinnen sind nicht deutscher Muttersprache, lesen und diskutieren aber auf Deutsch.

TEXT: **ERIK BRÜHLMANN**

Neun Damen und ein Buch: Seit 20 Jahre treffen sich fremdsprachige Frauen in Zürich, um anhand eines literarischen Werks ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Sagenhafte zwanzig Jahre ist es her, seit sich eine kleine Gruppe von Damen, die meist der Liebe wegen in die Schweiz eingewandert waren, in einem Deutschkurs trafen – und die Gruppe «Lesekreis» gründeten. Das erklärte Ziel: Wortschatz und Verständnis der deutschen Sprache zu verbessern, indem über deutsche Literatur gesprochen wird.

Internationale Teilnehmerschaft!

Etwa alle zwei Monate trifft sich die kleine Gruppe, die momentan aus neun Damen besteht, im Spanisch-Sprachstudio von Gründungsmitglied América Stoffel am Zürcher Rennweg. Die Frauen kommen aus Mexiko, Schweden, Frankreich, Polen, Ungarn, Südafrika und Serbien. Eine Japanerin reist für den Lesekreis sogar jeweils extra aus Chur an. «Ich habe ja ein GA, da ist das kein Problem», sagt sie. Neben América Stoffel sind zwei weitere Damen aus den Anfangstagen immer noch dabei – der beste Beweis dafür, dass die rund zweistündigen Sitzungen am Freitagnachmittag Spass machen.

20 Jahre, 100 Bücher

Über hundert Bücher hat der Lesekreis in den zwei Jahrzehnten seines Bestehens bereits behandelt, sie stammten etwa von Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt, Franz Kafka, Michael Ende, Ian McEwan und Amos Oz. Momentan steht «Ein Kommunist in Unterhosen» von Claudia Piñeiro aus Argentinien auf dem Programm. «Die Bücher suchen wir jeweils gemeinsam aus», sagt América Stoffel. «Wenn eine von uns etwas Interessantes findet oder eine spannende Kritik liest, schlägt sie es einfach vor.» Gekauft werden die Bücher meist im Kramhof, der grössten Filiale von Orell Füssli, die nur einen Steinwurf entfernt ist. Literarische Berührungsängste haben die Damen keine. In der Diskussion orientieren sich die Teilnehmerinnen sogar an einem eigens kreierten Diskussionsleitfaden. Damit aber keine Missverständnisse aufkommen: Herren sind im Lesekreis durchaus erwünscht und willkommen. «Aber sie scheinen Angst vor uns zu haben», sagt América Stoffel und schmunzelt.

Wer Interesse hat, meldet sich einfach bei América Stoffel-Rico unter america@gmx.ch.

EIN KOMMUNIST IN UNTERHOSEN
Claudia Piñeiro
212 Seiten, CHF 28.90
Unionsverlag

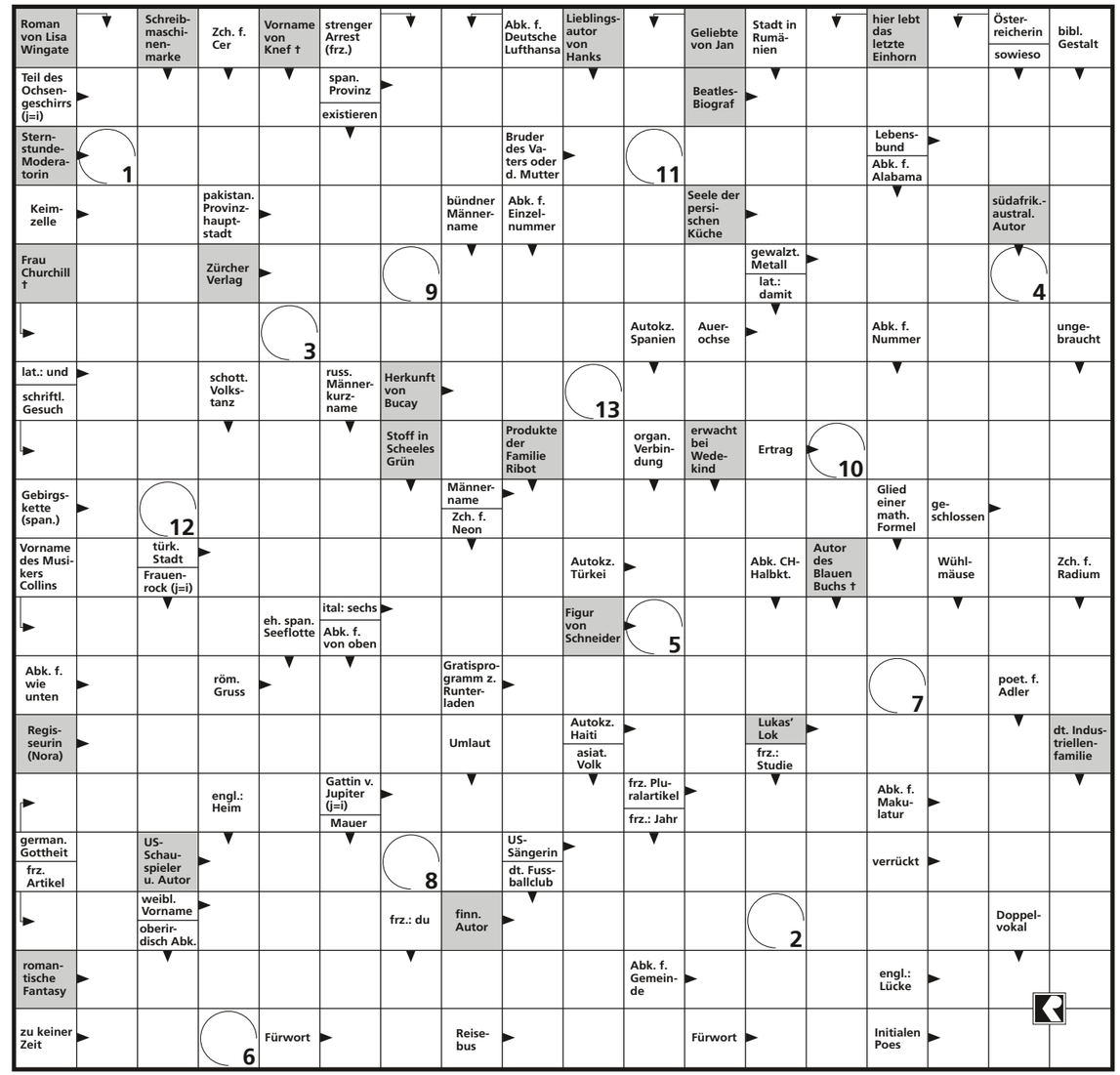
BALLETT
ZÜRICH

Partner Ballett Zürich UBS

CHOREOGRAFIE VON
EDWARD CLUG
PREMIERE 28 APR 2018

DAS LITERATUR-KREUZWORTRÄTSEL

Unsere Rätsel lösen Sie leichter, wenn Sie die Beiträge in diesem Heft gelesen haben. Unter allen richtigen Eingaben verlosen wir zehn Gutscheinkarten im Wert von 20 bis 200 Franken.



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Bitte geben Sie diese Seite bis zum 2. April 2018 bei Orell Füssli, Stauffacher, ZAP oder bei Rösslitor Bücher ab. Sie können das Lösungswort auch per E-Mail senden an: lesen@orellfuessli.ch

Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Mit der Angabe Ihrer E-Mail-Adresse akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen. Die Orell Füssli Thalia AG ist berechtigt, angegebene Daten zu speichern und für den Versand des kostenlosen Newsletters von orellfüssli.ch sowie zu Markt- oder Meinungsforschungszwecken zu nutzen.

Vorname / Name

Adresse / PLZ / Ort

E-Mail

MÄRZ

5. ORELL FÜSSLI IM LOEB BERN 17.30 UHR
Berner Wisssenschafts-Café: «Macht Kunst die Stadt lebenswerter?»
Öffentlicher Vortrag und Diskussion

6. ZAP BRIG 19.30 UHR

«Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt»
Lesung mit Peter Stamm

7. STAUFFACHER BERN 15–16 UHR
Kinderkiste
Erzähl- und Bastelstunde für Kinder von 3 bis 6 Jahren

7. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt»
Lesung mit Peter Stamm

12. ORELL FÜSSLI THUN 17.15 UHR
Thuner Wisssenschafts-Café: «Wir und das Tier»
Öffentlicher Vortrag und Diskussion

13. ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 20 UHR
«Der letzte Schnee»
Lesung mit Arno Camenisch

14. STAUFFACHER BERN 15–16 UHR
L'heure qui «conte»
pour enfants de 3 à 6 ans

14. ZAP BRIG 19.30 UHR

«Der letzte Schnee»
Lesung mit Arno Camenisch

14. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Das Gewicht der Freiheit»
Lesung und Gespräch mit Florian Burkhardt, Moderation Frank Baumann

14. ORELL FÜSSLI IM LOEB BERN 20 UHR
«Weil jeder Atemzug zählt»
Buchvernissage mit Barbara und Markus Hänni

19. KELLERBÜHNE ST. GALLEN 20 UHR
«Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt»
Lesung mit Peter Stamm, veranstaltet von der Kellerbühne in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Rösslitor

21. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR

«Schildkrötensoldat»
Lesung mit Melinda Nadj Abonji

21. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Überleben am Red River»
Buchvernissage mit Lesung von Therese Bichsel; Musik von Thomas Keller, Halszither

21. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Selbstbewusstsein lernen»
Vortrag von Pascal Voggenhuber

22. ORELL FÜSSLI AM BELLEVUE ZÜRICH 20.30 UHR
«Selbstbewusstsein lernen»
Vortrag von Pascal Voggenhuber

27. RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Das Gewicht der Freiheit»
Lesung und Gespräch mit Florian Burkhardt, Moderation Michael Hasler

31. ORELL FÜSSLI FRAUENFELD 10.30–11.30 UHR
Märli-Schtund
Immer am letzten Samstag im Monat

IMMER INFORMIERT ÜBER NEUHEITEN UND AKTUELLE ANGEBOTE?
Abonnieren Sie unseren Newsletter unter
www.orellfüssli.ch/newsletter

APRIL

3. RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Grenzgängerin»
Lesung und Gespräch mit Evelyne Binsack und Doris Büchel

9. ORELL FÜSSLI IM LOEB BERN 17.30 UHR
Berner Wissenschafts-Café: «Glaube, Hoffnung, Liebe»
Öffentlicher Vortrag und Diskussion

17. ORELL FÜSSLI IM LOEB BERN 20 UHR
«Es ist verboten, übers Wasser zu gehen»
Lesung mit Bänz Friedli

17. ORELL FÜSSLI KRAMHOF ZÜRICH 17–18.30 UHR
«Der Skandal der Skandale – Die geheime Geschichte des Christentums»
Manfred Lütz im Gespräch mit Rolf Dobelli

18. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Schockfrost»
Krimilesung mit Mitra Devi und Petra Ivanov

18. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Ein Bild von Lydia»
Lesung mit Lukas Hartmann

23. ORELL FÜSSLI IM LOEB BERN 20 UHR

«Stehaufqueen – Die Herausforderungen des Lebens elegant und majestätisch meistern»
Lesung mit Nicole Staudinger

23. KELLERBÜHNE ST. GALLEN 20 UHR
«Der letzte Schnee»
Lesung mit Arno Camenisch, veranstaltet von der Kellerbühne in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Rösslitor

24. ZAP BRIG 19 UHR
«Zu spät – Eine Provokation für die Kirche, Hoffnung für alle»
Lesung mit Martin Werlen

24. STAUFFACHER BERN 20 UHR
Kurt Marti: «Wo chiemte mer hi?» – Walter Vogt: «Hani xeit»
Doppel-Mundart-Buchvernissage mit Lesungen von Meret Matter und Gespräch mit den Herausgebern Andreas Mauz und Fredi Lerch; Moderation Guy Krneta

25. ORELL FÜSSLI THUN 20 UHR

«Hauptkommissar Theobald Weinzäpfli und das Orakel von Tägertschi»
Buchvernissage mit Günter Struchen

25. KELLERBÜHNE ST. GALLEN 20 UHR
«Ich und mein Plural. Bekenntnisse»
Lesung mit Jens Nielsen, veranstaltet von der Kellerbühne in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Rösslitor

25. ORELL FÜSSLI WIRZ AARAU 20 UHR
«Kind der Aare»
Lesung mit Hansjörg Schneider

27. ORELL FÜSSLI SCHAFFHAUSEN 19.30 UHR
«Ungewollt und doch da»
Lesung mit Eva-Maria Janutin

30. RÖSSLITOR ST. GALLEN 20 UHR
«Selbstfreundschaft»
Vortrag von Wilhelm Schmid

SÄMTLICHE TERMINE FÜR HANDANALYSE, GRAPHOLOGIE, ASTROLOGIE USW. FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSITE:
www.orellfüssli.ch/veranstaltungen

MAI

2. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Hologrammatica»
Thriller-Lesung mit Tom Hillenbrand

2. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Das Gewicht der Freiheit»
Lesung und Gespräch mit Florian Burkhardt, Moderation Frank Baumann

3. ZAP BRIG 19.30 UHR
«Ketten – Gedichte und Sätze»
Buchvernissage mit Marcel Eyer, Moderation Rico Erpen

4. ORELL FÜSSLI THUN 20 UHR
«Mir stinkts – Redensarten und ihre Geschichten»
Vortrag mit Christian Schmid

9. STAUFFACHER BERN 18 UHR
Poster-Ausstellung zum Thema Fantasy
bis 30. Juni 2018

14. ORELL FÜSSLI THUN 17.15 UHR
Thuner Wissenschafts-Café: «Glaube, Hoffnung, Liebe»
Öffentlicher Vortrag und Diskussion

14. ORELL FÜSSLI IM LOEB BERN 20 UHR
Best of Bestsellers
Hera Lind erzählt die schönsten Geschichten aus ihren bekanntesten Romanen

15. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
Best of Bestsellers
Hera Lind erzählt die schönsten Geschichten aus ihren bekanntesten Romanen

23. STAUFFACHER BERN 20 UHR
«Weites Land»
Krimi-Buchvernissage und Lesung mit Nicole Bachmann

29. ORELL FÜSSLI BASEL 19.30 UHR
«Krieg und Liebe – Essays»
Lesung mit Lukas Bärfuss

30. ORELL FÜSSLI BERN 20 UHR
«Das schönste Mädchen der Welt»
Lesung mit Michel Birbæk

DER LESEN-FRAGEBOGEN

Unser Fragebogen über Bücher, Lesen und Schreiben geht an Autorinnen und Autoren aus der Schweiz, die kürzlich ein neues Buch veröffentlicht haben. Diesmal hat ihn Michael Hugentobler ausgefüllt.

Michael Hugentobler wurde 1975 in Zürich geboren. Nach dem Abschluss der Schule arbeitete er zunächst als Postbote, dann ging er auf eine 13 Jahre währende Weltreise. Heute arbeitet er als freischaffender Journalist für verschiedene Zeitungen und Magazine, besonders für Das Magazin. Sein Romandebüt erschien soeben bei dtv. Hugentobler erzählt darin das sagenhafte Leben von Hans Roth, der 1849 in einem Bergdorf zur Welt kam und 1921 als Weltreisender, Bestsellerautor und Hochstapler Louis de Montesanto in London starb.

LOUIS ODER DER RITT AUF DER SCHILDKRÖTE
Michael Hugentobler
192 Seiten, CHF 29.90
dtv

Welches ist in Ihrer Erinnerung das erste Buch, das Sie lasen?

«Reise um die Erde in 80 Tagen» von Jules Verne. Es war eine gekürzte Version des Originals, speziell für Kinder. Es gab darin auch Illustrationen von Segelschiffen, Elefanten und Kutschen. Nach dieser Lektüre wollte ich so sein wie Phileas Fogg.

Welches Buch haben Sie am häufigsten gelesen?

Vermutlich «Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde» von Robert Louis Stevenson. Eine Zeitlang trug ich das Buch stets mit mir herum, und kaum war ich mit der Geschichte fertig, begann ich wieder von vorn.

Mit welchem Autor, welcher Autorin würden Sie gern einen Abend verbringen?

Mit Stephen Crane. Aber er würde sich wohl schrecklich langweilen.

Diese drei Bücher muss man gelesen haben:

1. «Die Ernte» von Amy Hempel. 2. «Die Ernte» von Amy Hempel. 3. «Die Ernte» von Amy Hempel. Allerdings nur, wenn man gern lacht und gleichzeitig weint.

Welche literarische Figur ist Ihnen besonders sympathisch?

Marvin, der depressive Roboter in «Per Anhalter durch die Galaxis».

Welche literarische Figur ist Ihnen besonders unsympathisch?

Chavel – beziehungsweise Charlot – aus «Der 10. Mann» von Graham Greene. Er ist ein regelrechter Mistkerl. Das Problem ist, dass er so ganz und gar menschlich ist.

Wo lesen Sie am liebsten?

Auf Nachtzügen, in Überlandbussen oder auf langen Schiffsreisen.

Sammeln Sie ausgelesene Bücher oder geben Sie diese weiter?

Ich habe leider die schlechte Angewohnheit, mich nicht von Büchern trennen zu können.

Lesen Sie Lyrik?

Isländische Dichter gefallen mir sehr.

Wären Sie nicht Schriftsteller geworden, wären Sie heute …

… wahrscheinlich noch immer ein wandernder Vagabund.

Was ist schön am Beruf des Schriftstellers?

Die Freiheit. Man kann in der Nacht arbeiten, am Wochenende, auf einer Farm in Australien. Das Wann und Wo ist egal, solang dabei eine Geschichte entsteht.

Hören Sie beim Schreiben Musik – und wenn ja: welche?

Nein, nie.

Schämen Sie sich für einen Ihrer veröffentlichten Texte?

Ich schäme mich für viele Texte. Ich weiss gar nicht mehr, wie oft ich versagt habe. Irgendwann hörte ich zu zählen auf. Ich glaube nicht, dass es einen Erfolg ohne mehrfaches Versagen gibt.

Erleichtert oder erschwert ein geglücktes Werk Ihre nächste Arbeit?

Ich weiss nicht genau, was «geglückt» heisst. Positive Rückmeldungen geben mir jedenfalls Mut fürs nächste Buch. Sie erhöhen allerdings auch die Chance auf gnadenlose Verrisse zum nächsten Buch, scheint mir.

Dürrenmatt überarbeitete seine Werke immer wieder. Verstehen Sie das?

Ich verstehe es in dem Sinn, dass ich kaum je Sätze schreibe, die ich unangetastet lasse. Die meisten Sätze existieren in unzähligen Versionen. Am Schluss wähle ich jenen aus, der mir am besten gefällt. Ich schreibe, wie die Schnecke kriecht.

Premium Card
Einkaufen. Sammeln. Profitieren.

orell füssli
Rösslitor
STAUFFACHER DIE WELT DER BÜCHER & MULTIMEDIA
ZAP* Bücher Büro Papiere
orellfüssli.ch

tolino epos

Der eReader, der echte Grösse zeigt.

Entdecken Sie maximales Lesevergnügen auf dem neuen 7,8" grossen Display.

+ 69% mehr Lesefläche im Vergleich zu gängigen 6" eReadern.

Automatische Anpassung der Farbtemperatur der Beleuchtung je nach Tageszeit.

Wasserschutz für entspanntes und sicheres Lesen in der Badewanne oder unterwegs.

Hochauflösendes HD-Display für ein authentisches Lesegefühl «wie auf Papier».